

**WASSERSPORTVEREIN
FRIEDRICHSHAFEN-FISCHBACH e.V.**

50 JAHRE CHRONIK

1. APRIL 2000

Wassersportverein Friedrichshafen-Fischbach e.V.

**50 Jahre
Chronik**

1. April 2000

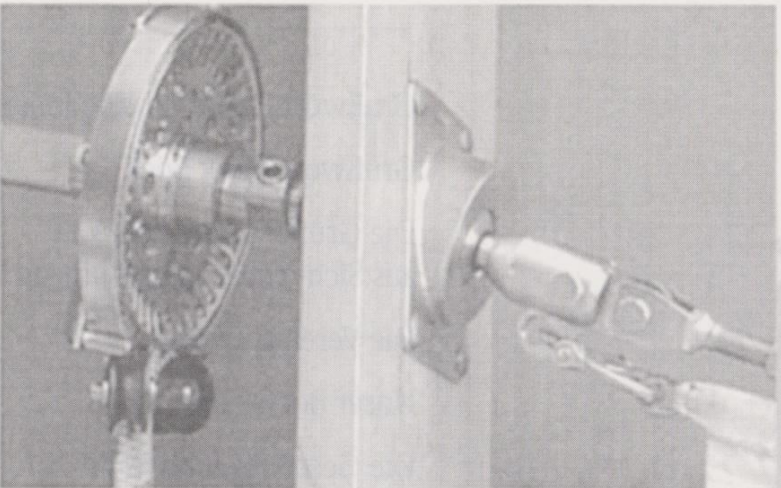
Herausgeber: Wassersportverein
Friedrichshafen-Fischbach e.V.
88048 Friedrichshafen
Telefon (07541 41493

Redaktion: Horst Böck
Bilder: Privat, Mitglieder des WVF
Layout: Monika Schüssler
Druck: Druckhaus Zsnker, Markdorf

Inhalt

Grußwort Dr. Bernd Wiedmann	5
Grußwort 1. WVF Vorsitzender Horst Böck	6
Die Gründerjahre des WVF Aus Sicht eines damals jungen Wassersportlers	9
Die Vereinsführung	19
Unser Bootshaus	23
Die Geselligkeit im WVF	28
Unser Hafen	31
Unsere Kanu Rennabteilung	38
Unsere Kanu Jugend	42
Unsere Paddelabteilung	43
Die Seglerjugend im WVF	46
Die Regattasegler im WVF	49
Die Fischbacher Reggaten	54
Highlights 50 Jahre WVF	58
Ehrenamtliche Funktionäre	70

Rollfock- und Rollreff-Anlagen Exclusives von Bartels...seit über 25 Jahren.



- Fockroller mit Wickelleine oder mit Endlosleine
- Anlagen für Auf-Deck und Unter-Deck
- vollständig abgedichtete Decksdurchführungen
- mit und ohne Fallschlitten
- mit und ohne Profilstage (auch Fremdfabrikate)
- fliegend gefahrene Vorsegel (Top-Genua)
- Nachrüstung eigener oder fremder Anlagen



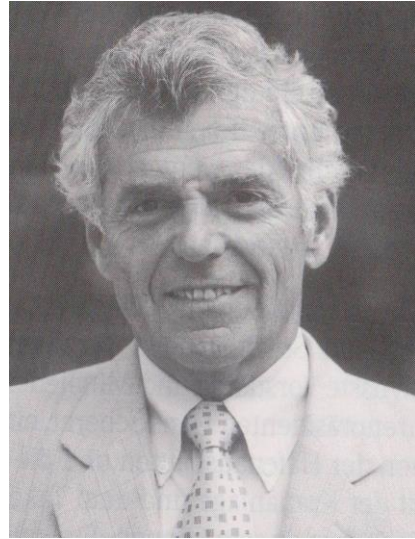
Bartels GmbH

Rollfock- und Rollreffanlagen
Edelstahl- und
Drahtseilverarbeitung
Bahntechnik

Bartels GmbH
Bergheimer Straße 26
D-88677 Markdorf
Telefon (+49) 07544-71004
Telefax (+49) 07544-71006
e-mail bartels-gmbh@t-online.de

Bitte Katalog anfordern!

Segeln. Rollfock. Bartels.



Der WVF hat sich in seinen Sparten Segeln, Kanu- und Wanderpaddeln in erster Linie dem Breitensport und der Jugendarbeit verschrieben. Er übernimmt damit wichtige Aufgaben im gesundheitlichen und gesellschaftlichen Bereich. Jugendprobleme, Langeweile in der Freizeit, Kontaktarmut oder gar Vereinsamung, dies alles sind in einem zielstrebig und zeitgemäß geführten Verein Fremdworte.

Die Stadt weiß, welche wichtige Säule der örtlichen Gemeinschaft der Wassersportverein ist. Sie weiß auch, dass die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit, die von der Vorstandschaft geleistet wird, alles andere als selbstverständlich ist. Dafür sage ich allen Verantwortlichen ein herzliches Dankeschön.

Ich wünsche dem Verein weiterhin gutes Gelingen und eine erfolgreiche Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger von Fischbach. Der Wassersportverein wird in diesem Jahr Organisator der Friedrichshafener Segelwoche sein und als sportlichen Leckerbissen den Deutschland-Pokal für die First-Class 8 und 8-m-One-Design-Klasse – zwei sportlichen Rennklassen – durchführen.

Auch dazu wünsche ich ihm viel Glück und allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

A handwritten signature in cursive script, reading "Bernd Wiedmann".

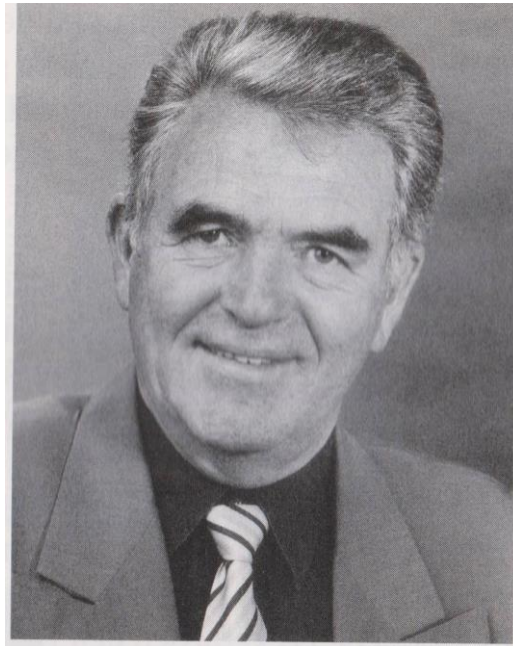
Dr. Bernd Wiedmann
Oberbürgermeister

Grußwort

Der Wassersportverein Friedrichshafen-Fischbach feiert am 1. April sein 50-jähriges Bestehen.

Zu diesem Jubiläum darf ich im Namen des Gemeinderates, aber auch persönlich, herzlich gratulieren

Fischbach ist auch als Stadtteil von Friedrichshafen ein lebendiges Gemeinwesen geblieben. Dies ist ganz entscheidend ein Verdienst des außergewöhnlich aktiven Vereinslebens, das die Bürgerschaft in Fischbach zu einer festen Gemeinschaft zusammenfinden ließ. In dieser intakten Vereinsfamilie nimmt der Wassersportverein Friedrichshafen-Fischbach einen überaus wichtigen Platz ein.



GRUSSWORT

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Gönner

Unser Wassersportverein feiert am 01. April 2000 sein 50 jähriges Jubiläum und blickt mit Stolz darauf zurück, wie sich das kleine Pflänzchen, das in der Braunfisch-Mündung seinerzeit von ein paar wenigen Wassersportbegeisterten gepflanzt wurde, zu einem der aktivsten Vereine im Bereich des Segel- und Kajaksports am Bodensee und in Baden-Württemberg heranwuchs. Schon in den ersten Jahren konnte der Verein bedeutende internationale Erfolge bei den Rennpaddlern erzielen und die Fischbacher Segler waren in den verschiedensten Klassen in den Spitzengruppen zu finden. Doch ebenso bekannt wurde der Wassersportverein durch seine internationalen Jollenregatten und die Durchführung Deutscher Meisterschaften in unserem schönen Revier.

Doch das Ziel unseres Vereines war und ist, einer breiten Masse unserer Gesellschaft die Schönheiten des Wassersports und unserer Natur nahezubringen. Unter diesem Gedanken sind unsere Väter herangegangen für den Wassersportverein den Grundstein zu legen, was er heute darstellt. Wenn die Jüngeren unter Ihnen in dieser Chronik lesen und die Bilder sehen wie der Hafen mehr oder weniger von Hand ausgegraben wurde, wird es für sie unverständlich sein, aber damals hatte der WVF kein Geld um solche Baumaßnahmen zu vergeben.

Dem „schaffe, schaffe, Häusle baue“ ist der WVF über die Jahre hinweg treu geblieben. So entstanden, vorangetrieben durch energiegeladene und selbstbewusste Vorstände und Mitglieder, allen voran unserem leider verstorbene Ehrenpräsidenten Hans Scherer, ein neues Clubhaus, die verschiedenen Epochen der Hafenausbauten und die Erweiterung des Clubhauses. Zusammen mit der Krananlage und dem Takelmast haben wir eine Anlage, über die wir wirklich stolz sein können. Ein ewiges Problem, das uns in den 50 Jahren nahezu 2 Millionen DM gekostet hat, ist die Versandung unseres Hafens der alle 4-5 Jahren mit immer höher werdenden Kosten ausgebaggert werden muss. Dass wir trotzdem all dies schaffen konnten verdanken wir den Mitgliedern die in selbstloser Weise tausende von Stunden zum Wohle der Gemeinschaft des Vereins arbeiteten. Ihnen möchte ich hier im Namen aller Mitglieder herzlichen Dank aussprechen.

Natürlich möchte ich den sportlichen Bereich nicht vergessen. Schon gleich nach der Gründung des Vereins wurde selbstverständlich an die Jugend gedacht und der WVF hatte im Schnitt der Jahre in den Sparten Segeln und Kanu bis zu 60 Jugendliche zu betreuen. Welcher Aufwand und Idealismus dahintersteht kann nur derjenige verstehen, der selbst diese Arbeit einmal getan hat. Darum unser Dank an all diejenigen, die mir schon vor fast 50 Jahren das Segeln beigebracht haben und die in diesen 5 Jahrzehnten unsere Jugend betreuten.

Aber auch unsere aktiven Sportler möchte ich nicht vergessen, die unseren Verein mit unseren rot-weißen Vereins-Ständer mit der dahinschwebenden Möwe überall würdig vertreten, sei es auf Wanderfahrten auf den schönsten Flüssen unserer näheren und

weiteren Heimat, sei es auf den in- und ausländischen Segelrevieren oder sogar auf den Meeren der Welt anlässlich von Regatten oder auch erlebnisreichen Segeltörns.

Was wäre der Verein ohne die Funktionäre. Wenn Sie in dieser Chronik die Liste der Funktionäre betrachten, die ihren Einsatz zum Gedeihen und Erhalt unseres Vereins beigetragen haben müssen Sie feststellen, dass in der Besetzung der einzelnen Funktionen große Kontinuität herrschte. Das heißt, das Klima in der Vorstandschaft war trotz der enormen Leistungen die der Verein zustande gebracht hat immer sehr kameradschaftlich. Auch die Mithelfer und Helferinnen bei den zahlreichen Regatten und Meisterschaften konnten teilweise bereits für über 20 Jahre Mitarbeit geehrt werden.

Unseren großen Dank für den Beitrag zum Gedeihen unseres Vereines möchte ich aber auch den uns tangierenden Behörden der Stadt Friedrichshafen und des Landratsamtes Bodenseekreis aussprechen. Dort hatte man für uns immer ein offenes Ohr und in jeder Beziehung alles getan, um unsere Anliegen positiv zu entscheiden, aber auch um uns im Rahmen der Förderrichtlinien finanziell zu unterstützen.

Wenn Sie nun in einer Mußestunde diese Chronik in die Hand nehmen und das eine oder andere Kapitel lesen oder aber nur die Bilder anschauen wird der eine oder andere in Nostalgie schwelgen. „So schön war die Zeit“, werden Sie denken. Doch verehrte Mitglieder und Freunde des Wassersportvereins, die Zeit geht weiter und unsere Vorstandschaft wird mit Ihrer Mithilfe alles tun, unseren und unsere Anlagen zu Ihrer 2. Heimat werden und Sie die Freude an unserem schönen Sport genießen zu lassen.

Ich selbst bin nun schon 10 Jahre 1. Vorsitzender dieses Vereins, ich muss Ihnen sagen, dass mir diese Aufgabe viel Arbeit, aber auch viel Freude gemacht hat. Deshalb möchte ich mich besonders bei meinen Vorstands - und Ausschussskollegen und Kolleginnen bedanken, die mir die Aufgaben durch Ihre konstruktive Mitarbeit sehr erleichtert haben.

Natürlich gilt mein Dank auch all denjenigen Mitgliedern, die in irgendeiner Weise den Verein unterstützt haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein schönes Jubiläumsfest, erholsame Stunden bei der Ausübung Ihres Sports und erholsame Stunden bei der Lektüre dieser Chronik.

Horst Böck, 1. Vorsitzender



Einladung zur Gründungsversammlung am 1. April 1950 im Cafe Maier in Fischbach



Fischbacher Flurplan 1885 mit Brunnisachmündung



Gasthof Traube und Kaufhaus Zinsmaier



Fischbacher Dorf kern mit St. Vitus Kirche

Die Gründerjahre des WVF aus Sicht eines damals jungen Wassersportlers

Als ich 1948 nach Fischbach zur Schule kam, hatte ich das Glück, in die alte Fischbacher Volksschule zu dürfen. Unsere Schulklassen - es waren alles sehr große Kriegsjahrgänge - waren nämlich damals in ganz Fischbach und Manzell verteilt. Beim Verlassen des Schulhauses an der Meersburger Straße konnte ich nach einem Blick nach rechts Fischbach so sehen, wie es auf dem, nebenstehendem Bild zu sehen ist. Wo heute das Hotel „Traube“ steht, war noch jahrelang ein Gemüsegarten. Der Gasthof Traube war noch eine echte Bauernwirtschaft mit einem großen Saal, wo große Filme vorgeführt und ab und zu auch die Fischbacher Kolpingsfamilie dramatische Theaterstücke, wie zum Beispiel „Rosa von Tannenburg“, ein Drama um die Ritter von Raderach, vorführte. Die „Traube“ war aber auch Treffpunkt der Fischbacher Jugend mit den Feriengästen, die damals größtenteils auch noch jung waren und die von Reisen in den Süden oder gar nach Hawaii oder Cuba nur in den kühnsten Träumen beim Hören der damals gerade aufkommenden deutschen „ Fernweh-Schlager“ erleben konnten. Im Fischbacher Ortskern an der St Vitus Kirche war noch eine echte alte Schmiede, in welcher Schmid Fitz noch Hufen beschlug oder Sensen dengelte. Ich hatte eigentlich nie den Drang, an der Traube vorbei zum See zu gehen, denn mein Weg von der Schule nach Hause führte nach Manzell, der alten Bundesstraße entlang; der See war durch die südlich der Straße verlaufenden, damals noch dichten Wälder, verdeckt.

Doch auf einmal kam die Kunde, abgeschossene Flugzeuge würden von einem Schweizer Bergungsunternehmen aus dem See geborgen und an der Brunnisach-Mündung aus dem Wasser gezogen. Ja in einem der Flugzeuge soll sogar noch der Pilot drin gewesen sein, was ich selbst aber nicht bezeugen konnte. Von dem Moment habe ich eine neue Liebe entwickelt zur Fischbacher Brunnisach-Mündung. Mein Weg von der Schule nach Hause führte nun öfters über Umwege am See entlang.



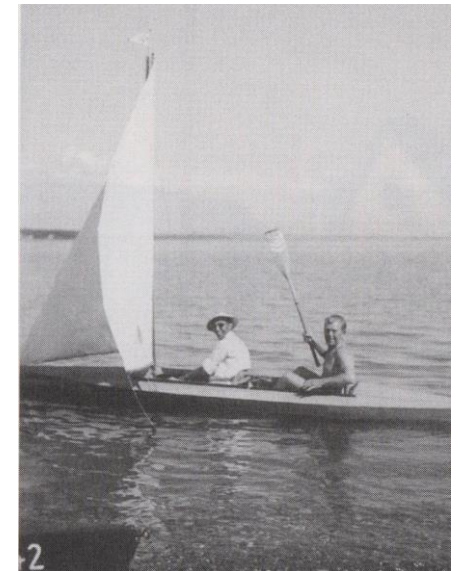
Fischer Föll beim Herrichten der Netze



Die Erste Paddeltour 1948

Ich begann den Geruch nach Seewasser, Fisch und Teer, den die Fischbacher Fischer ausstrahlten zu lieben, denn die Unterwasserschiffe ihrer Fischerboote waren bis über den Wasserpass hinaus mit Teer gestrichen. Üblicherweise waren die Fischbacher Fischer sehr wortkarg, doch wenn man den richtigen Zeitpunkt erwischte konnte man über den See, das Wetter, die Menschen und auch die Fische so viel erfahren, dass man darüber ein Buch hätte schreiben können. Viel Seemannsgarn war natürlich auch dabei. Der Fischbacher Hafen bestand damals aus einer Mauer auf der östlichen Seite, zum Diakonissenheim hin war eine mit Laubbäumen überwachsene sandige bzw. mit Schilf bewachsene Uferböschung. Außer den Fischerbooten die an der Ostmole oder an der damals schon vorhandenen Treppe festgemacht waren war von sonstigen Booten weit und breit nichts zu sehen, denn das Befahren des Bodensees für Privatboote wurde erst im Laufe des Jahres 1948 von den Besatzungsmächten wieder erlaubt.

Mein Vater hatte schon vor dem zweiten Weltkrieg ein aus Sperrholz gebautes Paddelboot. Er hatte es unter dem Krieg in Kleinteile zerlegt und irgendwo im Haus versteckt um es vor dem Zugriff der Besatzer zu retten. Kaum war die Kunde, das Befahren des Sees sei in Bälde wieder erlaubt, in aller Munde, flickte er sofort das Boot wieder zusammen. Auf einem umgebauten Kinderwagen schoben wir unser Gefährt - damals von allen bestaunt - zum Negerbad und stachen von dort als eine der Ersten wieder in See. Mein endgültiger Durchbruch zum Wassersport war gekommen, denn nirgendwo konnte man die Schönheit, aber auch die Widerwärtigkeiten der Wasser.



Mit Hilfssegel ging es leichter



Paddeltour mit Gleichgesinnten



Aufbruch zu einer Tour auf der Donau

Die erste Paddeltour war ein Freudenfest, doch bald gab man sich nicht mehr zufrieden, sich mit eigener Arme Kraft vorwärts zu wegen. Eilends versuchte mein Vater sich Stoff zu beschaffen um für das Paddelboot Segel zu nähen. Vom Segeln hatten wir beide keine Ahnung, aber immerhin reichte es, sich ohne große Kraftanstrengung innerhalb der Fischbacher Bucht - weiter hatten wir uns nicht getraut - vom Wind hin und her treiben zu lassen. Ich selbst erfuhr meine erste Kenterung, als ich bei einem Nordost mich selbst mit Segel auf das Wasser wagte. Eine Böe blies mich ca. 1km seewärts vom Manzeller Campingplatz um. Ein Rudervierer vom Ruderclub Friedrichshafen entdeckte mich und schleppte mich ans Ufer. Ich hatte alles wieder sauber aufgeriggt und getrocknet, doch Rostränder um die Segel verrieteten meinem Vater, was passiert war.

Aus der Fischbacher Brunnisach Mündung sah man sehr bald das erste Segelboot auf den See hinaussegeln. Es war Franz Bottlings 1932 erbaute Zeiler Jolle, die dieser - wer weiß wie auch immer - über den Krieg retten konnte. Franz Bottling wurde ob seiner herrlichen Jolle damals von allen beneidet. Auch Anton Kees, der mittlerweile das älteste WVF Mitglied ist, hatte 1932 dasselbe Boot erbaut, er musste es aber während des Krieges abliefern und es wurde nie wieder gesehen.

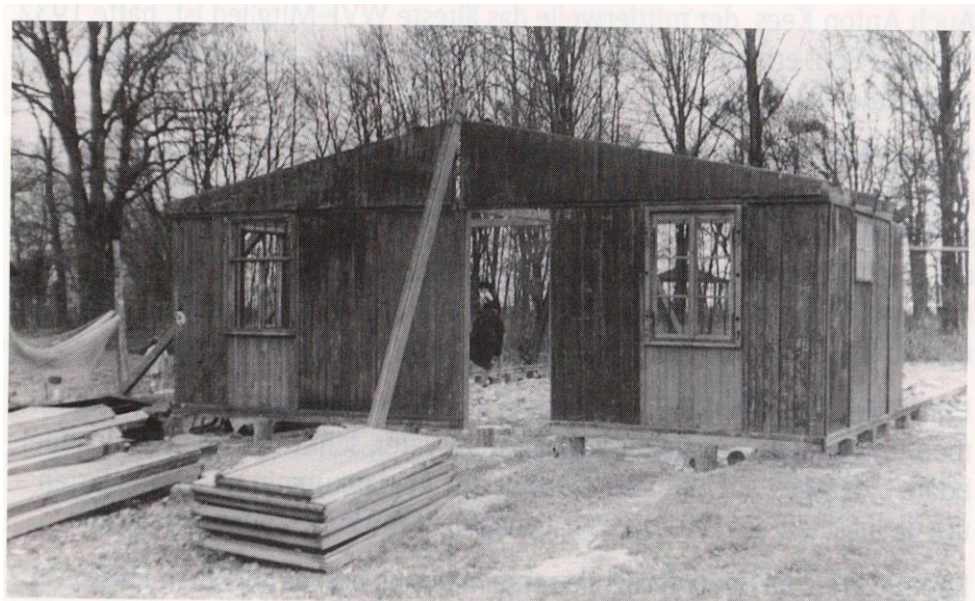
Ich spürte schon, wie es meinen Vater mehr und mehr zur Brunnisach-Mündung zog, denn dort hatte sich mittlerweile eine Gruppe Gleichgesinnter zusammengetan. Zunächst gab es noch keinen Segelboom, denn kaum einer der Fischbacher konnte sich ein Segelboot leisten. Aus allem was irgendwo noch aufzutreiben war und nach Paddelboot aussah wurde zusammengetragen und zu irgendeinem schwimmenden Untersatz zusammengebaut.

Eine Reihe handwerklich geschickter Paddelbegeisterter taten sich zusammen und bauten, angeleitet von meinem Vater schnittige Sperrholzpaddelboote - es lagen auf einmal 7 Gerippe zur Beplankung in unserem Garten - um die Freiheit des Sees und der benachbarten Flüsse kennen zu lernen.

Kaum waren die Boote fertig, getraute man sich bereits auf einen Fluss. Morgens um 6:00 Uhr wurden die Boote auf der Pritsche eines Lkw verladen und auf ging's nach Weisenau, um von dort die Schussen herunter bis zum See und weiter nach Fischbach zu paddeln.



2. Vorsitzender Willy Scheck betrachtet den Bau mit fachkundigen Damen



Die ersten Wände stehen

Ich kann mich noch erinnern: Das Jahr 1950 war gekommen, und aus der Ruderabteilung des Sportvereins Fischbach wurde am 1. April der Wassersportverein gegründet. Unmittelbar nach der Vereinsgründung begann man mit dem Bau des ersten Bootshauses, einer alten Baracke, die von der Zahnradfabrik für DM 350,- abgekauft wurde und die in ihrer Basis bis 1962 Heimat des WVF bleiben sollte.

Noch etwas ungläubig, aber voll Optimismus sah man die Verantwortlichen, wie in nebenstehendem Bild den 2. Vorsitzenden Willy Scheck mit Gattin und Kindern und Frau Bottling, der Frau des späteren, langjährigen Präsidenten den Anfang der Bauarbeiten zu begutachten. Zuvor wurde das ausgewählte Areal für das Vereinsheim, die ehemalige Fischbacher Müllkippe und das angrenzende Sumpfgelände mit 45 Lastwagen Trümmerschutt aus Friedrichshafen aufgefüllt und eingeebnet. Es war nicht so leicht, nach langem Hin- und Herschieben die verschiedensten Bestandteile der Baracke wieder zusammenzufügen.

Bald waren die ersten Wände gestellt und man sah schon die ersten Konturen des neuen Bootshauses, das neben einem Aufenthaltsraum natürlich ein Lager für Paddelboote für die sich mittlerweile zahlreich um die Mitgliedschaft bewerbenden Paddler beherbergen sollte. Wie nebenstehendes Bild illustriert, waren die „höheren“ Herren wie Willy Scheck und Hermann Knüpfer noch zur Arbeit am Bau mit Krawatte erschienen, das Bier hat Ihnen genau wie Benno Fricker und Herrn Weidner geschmeckt.



Wohlverdiente Vesperpause



Das Bootshaus ist fertig



Gemütliche Runde im Bootshaus

Gemütliche Runde am Stammtisch

Die Bootshalle war damals bereits im Sommer nutzbar, so dass auch für meinen Vater, der mittlerweile natürlich auch im WVF Mitglied geworden war, das mühsame Schieben unseres Paddelbootes von der Linzgaustraße zum Negerbad ein Ende hatte. Auf den Winter hin wurde dann der gemütliche Aufenthaltsraum fertiggestellt. Es war schon erstaunenswert was die Mitglieder der ersten Stunde zuwege brachten, musste man doch 48 Stunden - der Samstagvormittag war mit inbegriffen - im Dienst arbeiten und fand dennoch Zeit, sich in der Freizeit im Verein zu betätigen um mit dem Bootshaus einen Ort der Kommunikation mit Gleichgesinnten für sich und die ganze Familie zu schaffen. Gleich zu Beginn stießen über Bekanntschaften mit einigen Gründungsmitgliedern Wassersportfreunde vorwiegend aus der Ebinger Gegend dazu, die hauptsächlich in finanziellen Angelegenheiten dem noch jungen Verein unter die Arme griffen. Gleich im ersten Jahr kam der Nikolaus zu uns Kindern im Verein und als gute Gaben erhielten wir Socken und Unterwäsche von den Ebingern gestiftet. Für uns Bodensee Kinder war das damals etwas Besonderes.

Es war auch so üblich, dass die Mitglieder ihren Verzehr ins Bootshaus selbst mitbrachten. Wenn dem Einen was ausging erhielt er Nachschub vom Anderen, sodass manchmal eine Mischung zustande kam, die nicht jedem Magen gut bekam. Im Aufenthaltsraum war ein Kohleofen installiert, um für die langen, kalten Winterabende gut gerüstet zu sein brachten die Mitglieder selbst Brennholz und Bricketts mit. Ich kann mich noch gut erinnern an das Seemannsgarn das damals am gemütlichen Stammtisch gesponnen wurde. Ganz lustig wurde es, wenn der erste Hausmeister Karl



Viel Spaß mit Pepe Eppler und Karl

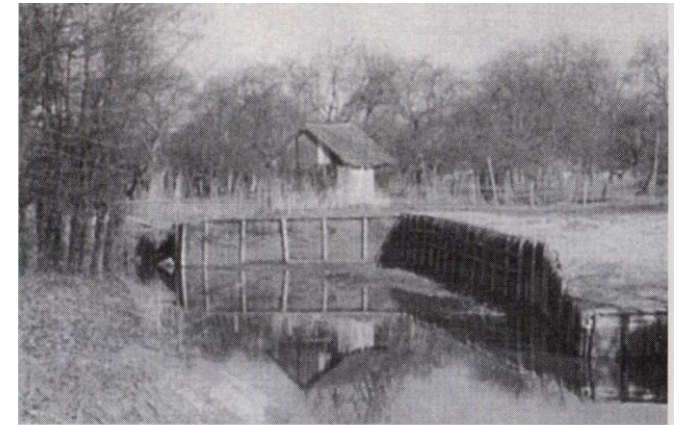


Die ersten Liegeplätze mit Gästesteg

Pfau, später „Kanonen - Karle“ genannt da er jahrelang die Startkanone bediente, und „Pepe“ Karl Friedrich Eppler, ein Ebinger Unikum zusammentrafen. Ja man war damals so großzügig und lies die Ebinger sogar in ihren Wohnwagen hinter dem Bootshaus übersommern. Zunächst waren die wenigen Wasserliegeplätze zwischen der Zollbrücke und dem Mündungsgebiet der Brunnisach in das Einfahrtsbecken ausreichend. Es wurde ein einfacher Holzsteg erbaut, von welchem man seine Gäste ins Boot steigen lassen konnte oder an welchem die Paddler ihre Boote trockenen Fußes bestiegen. Die einzelnen Segel- und Motorboote lagen irgendwo vertäut im Schilf- und Schnakenloch und jeder Einzelne musste zusehen wie er sein Boot erreichen konnte.

Was war es für uns für ein Fest, als uns Franz Bottling einmal mit seiner Zeiler Jolle, einem ca 6.50 langen, mit 18 qm betakelten offenen Boot, zu einer Segeltour einlud. Von da an war es um mich ganz geschehen. In jeder freien Minute war ich als kleiner Junge am See zu finden, um irgendwo eine Mitsegelgelegenheit zu finden, die sich mit Benno Fricker mit seinem „Bügeleisen“ dann tatsächlich immer wieder bot.

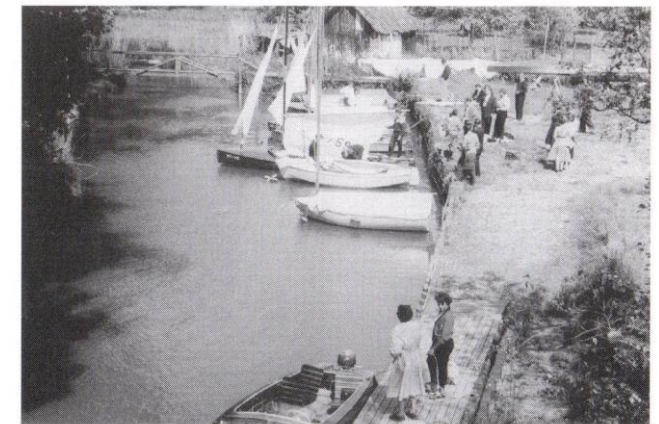
Im zweiten Gründungsjahr war es nicht mehr aufzuhalten. Die wenigen Liegeplätze zwischen dem Zollsteg und der Brunisach-Mündung reichten nicht mehr aus. Man beschloss, das Schnaken und Sumpfloch zu einem Hafen auszugraben. Schon nach dem



Pfahlwände stützten den ersten Hafen

ersten Samstagnachmittag gab man auf, denn die Kraft und Begeisterung war schon an einem Endpunkt angelangt. Glücklicherweise hatten wir in Fischbach Fischer, die im Winter 51/52 kräftig in die Hände spuckten und in einer Arbeitsgemeinschaft einen kleinen Hafen ausgruben. Sowohl auf der Seite zum Diakonissenheim als auch auf der Bootshausseite wurden die Pfahlwände geschlagen um das aufgefüllte Erdreich zu halten. Der Hafen war dann zur Saison 1952 fertiggestellt und stellte den Beginn des WVF als Verein für Segler und Motorbootfahrer dar. Jetzt begann der Boom;

zu den wenigen Piraten die schon 1951 im Wasser lagen - ein Pirat war damals schon ein erschwingliches Boot und wurde nicht weit weg von uns bei Michelsen gebaut - gesellten sich noch einige mehr dazu wie



Einweihung des ersten Hafens



Erste Bootstaupe der Paddel- und Segelboote

Die erste Bootstaupe für Paddel- und Segelboote



Bootstaupe für Paddel- und Segelboote

auch Boote anderer Bootsklassen wie die bei Burkhard gebauten Achter, die das Bild im Fischbacher Hafen bestimmten.

Auch die Paddelabteilung hat kräftig zugelegt, und neben den vielen, selbst gebauten Holzpaddelbooten kamen auch einige neue faltboote dazu, die es mittlerweile wieder zu kaufen gab. König war, wer sich ein Klepper „Aerius“ Boot kaufen konnte, ein Boot, welches einen aufblasbaren Außenrand hatte und dadurch besonders stabil war. Fritz Kötsch brachte den ersten Kajak nach Fischbach und mit diesem versuchten einige Fischbacher, darunter unser langjähriger Schriftführer und Vize Klaus Kächele, sich mühsam über Wasser zu halten.

Einen besonderen Boom erlebte zunächst die Ruderabteilung. Finanziert durch Spenden und einen Förderungsbeitrag der Stadt Friedrichshafen konnte vom Ruderclub Konstanz ein Doppelvierer mit dem Namen „Anette von Droste-Hülshoff“ angeschafft werden. Zur ersten Bootstaupe, deren Höhepunkt natürlich der Doppelvierer war, war großer Bahnhof auf dem neu angelegten Clubgelände angesagt. Beinahe der gesamte Verein war angetreten und der 1. Vorsitzende nahm vor der stramm angetretenen Ruderriege die Bootstaupe selbst vor. Natürlich hatten die Jollen, viele davon wurden gleichzeitig getauft, Gala geflaggt und zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, schade dass ich noch nicht dazugehöre. Ich war gerade 10 Jahre, und das war damals noch zu jung um in den Verein aufgenommen zu werden. Unser Chronist vom „40-jährigen Jahrbuch“, Klaus Kächele, der damals schon immerhin 15 Lenze zählte, berichtet, dass im Sommer 1952 immerhin 9 Rudermannschaften, darunter 6 Damen-crews, in Fischbach trainierten. Das Rudern war voll in der Hand der Familie Knüpfer, die von Karlsruhe, einer früheren deutschen Ruderhochburg, nach Fischbach kam. Man erwartete eigentlich, dass sich der WVF zu einer Ruderer-Hochburg am



Die WVF Jugend beim Plausch



Ruderer Riege bei der Bootstaufe

Bodensee entwickeln würde. Natürlich zog das Rudern hauptsächlich die Jugend an, so dass sich aus dem Wassersportverein ein Kommunikationszentrum für Jungen und Mädchen aus Fischbach und der näheren Umgebung ergab. Als besondere Hoffnung für die Zukunft betrachtete man die Mädchenriege.

Voller Neid verfolgte ich als kleiner Junge das Treiben im WVF und träumte davon, doch auch einmal in einem so schnittigen Vierer rudern zu dürfen. Ich schaffte es bald, aber nicht als Ruderer, sondern als Steuermann. Wie es eben ist, das Paddeln mit dem Vater war eben nicht mehr das was man sich in diesem Alter vorstellte, man wollte einfach selbständig sein. Zum Segeln stellten uns Eppers manchmal ihren alten Piraten zur Verfügung mit dem ich auch gelegentlich steuern durfte. Nachdem meine Schwester schon sehr früh vom Rudern zum Kajakfahren wechselte, konnte ich manchmal geheim im Kajak üben. Auch das Rudern im Vierer durfte ich probieren, so dass ich zunächst die Chance hatte, meine zukünftige Wassersportart frei zu wählen. Das Thema Rudern erledigte sich leider von selbst. Der Wassersportverein als noch junger Verein konnte es sich nicht leisten, rennfähige Boote zu



Doppelvierer mit Herrencrew

schnell heran. Insbesondere die Rennpaddler lebten durch diesen Idealismus innerhalb weniger Jahre zum erfolgreichsten Verein in Württemberg auf.

Aber auch die Segelabteilung wurde beseelt durch diesen Idealismus, der den Wassersportverein zu einem der wichtigsten Vereine am Bodensee machte wenn es um die Austragung bedeutender Regatten, insbesondere für Jollensegler, ging.

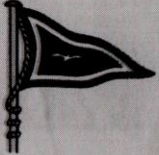
Horst Böck



Die Mädchenriege der Ruderabteilung

kaufen. Die Rennrunderer wechselten zum Ruder-Verein Friedrichshafen oder wechselten zu den Kanuten. Endlich war ich zwölf und durfte Mitglied im Wassersportverein werden, der bis heute mein ganzes Leben mitbestimmt hat. Durch den Idealismus einiger weniger getragen wuchs der Wassersportverein

WASSERSPORTVEREIN FRIEDRICHSHAFEN-FISCHBACH E.V.



FRIEDRICHSHAFEN-FISCHBACH, den 1.12.57
Markdorfer Straße 99

Werter Herr Direktor Münzer!

Wie mir Herr Bottling mitgeteilt hat, beabsichtigen Sie, unserem Verein beizutreten. Die Aufnahmebedingungen sind folgende:


Aufnahmegebühr bei Benutzung des Hafens (Segel- und Motorboote)	DM 25.-
Aufnahmegebühr bei Benutzung des Sommerlagers (Paddler)	DM 3.-
Der Monatsbeitrag beträgt für aktive Mitglieder monatlich	DM 2.50
Für passive Mitglieder	DM 1.-

Die Hafengebühr beträgt pro Saison a qm DM 150 (größte Länge x größte Breite)

Falls Sie noch beabsichtigen, unserem Verein beizutreten, bitten wir Sie, den beigegeführten Aufnahme-Antrag ausgefüllt

POSTSCHECKKONTO: STUTTGART 31309

Aufnahmeerklärung Herrn Direktor Münzer



**Wassersport-Verein
Friedrichshafen-Fischbach**

Horst Böck

1	1960	WVF Beitrag Januar	2,50	4	1960	WVF Beitrag April	2,50	7	1960	WVF Beitrag Juli	2,50	10	1960	WVF Beitrag Oktober	2,50	13	WVF Bootshaus Sommerlager	16	1960	WVF Hafenplatz Segel- oder Motorboot
2	1960	WVF Beitrag Februar	2,50	5	1960	WVF Beitrag Mai	2,50	8	1960	WVF Beitrag August	2,50	11	1960	WVF Beitrag November	2,50	14	WVF Bootshaus Winterlager	17	WVF	
3	1960	WVF Beitrag März	2,50	6	1960	WVF Beitrag Juni	2,50	9	1960	WVF Beitrag September	2,50	12	1960	WVF Beitrag Dezember	2,50	15	WVF Hafenplatz Padelboot	18	WVF	

Beitragsmarken für monatlich zu bezahlenden Beiträge

MITGLIEDS-KARTE

für

Name: Böck

Vorname: Horst


Wohnort: Fr'hafen-Manzell,

Straße: Linzgastr. 20

Geburtstag: 21.3.1942


Eintritt: 1.8.1955

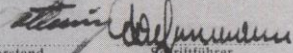
Boot: Nr.:



Unterschrift Böck

Fischbach, den 8. August 1957





 I. Vorstand Schriftführer
 (F. Bottling) (Lachenmann)

Mitgliedsausweis



FARBEN WEBER

Spaltensteiner Str. 15/1 (bei Wäscherei Weber)
88048 Friedrichshafen
Tel. 0 75 41 / 47 14 · Fax 0 75 41 / 4 42 57

LE **HOLZ & METALLSCHUTZ**
OHNE CHEMIE!
TONKINOIS
AUF DER BASIS VON REINEM LEINÖL



Herzlichen Glückwunsch zum

50-jährigen
Vereinsjubiläum

wünscht Ihr Fachbetrieb für
Sanitärtechnik und Flaschnerei



Spaltensteiner Straße 43
88048 Friedrichshafen, Fischbach
Tel. 0 75 41 / 4 15 94



Erste Preisverteilung mit Hans Lachenmann, Ludwig Föckl, Otto Böck, Karl Pfau, Hermann Knüpfer, Präsident Fritz Walter, Fritz Jäger und H.Wössner



Die Vereinsführung

Wohl sehr selten in 50 jährigen Vereinsgeschichten von Vereinen jeglicher Art ist im Wassersportverein die Kontinuität der I. Vorsitzenden. In 50 Jahren wurde gerademal fünf erste Vorsitzende "verschlissen", wobei drei davon gleich in den ersten 6 Jahren die Vereinsführung in andere Hände übergaben. Man darf aber nicht vergessen, dass die Zeit nach der Währungsreform die Zeit des Aufbruchs war, so haben sich die Präsidenten Haug, der Gründungspräsident, und Scheck beruflich verändert und mit Ihren neuen Aufgaben Fischbach und dem WVF den Rücken gekehrt

Mit Franz Bottling hat sich schon eine gewisse Kontinuität eingestellt, doch eine schwere Krankheit verhinderte Ihn, sein großes Ziel, den Neubau des Clubhauses an der Brunnisach-Mündung als erster Vorsitzender zu Ende zu bringen. Aber mit Hans Scherer, der seit 1958 als 2. Vorsitzender fungierte, war ein würdiger und agiler Nachfolger Franz Bottling wurde aufgrund seiner Verdienste 1962 zum ersten Ehrenpräsidenten ernannt

Als ein Mann der ersten Stunde, dessen Namen sich in den ersten Jahren mit den Posten Ruderwart, Schriftführer, Regattaleiter und hauptsächlich mit dem des Schatzmeisters verbindet, konnte Hermann Knüpfer als wahrer Tausendsassa bezeichnet werden. Er verstarb im Sommer 1968, wenige Tage vor dem Ehrenpräsidenten Franz Bottling. Hans Scherer verstand gleich nach Übernahme der Vereinsführung die Mitglieder zur aktiven Mitarbeit zu begeistern und so wurden beim Bootshausbau 4800 Arbeitsstunden geleistet.





Dieter Fröhlich, Architekt Scheer, Hans Scherer, Otto Böck

Jetzt kam die Expansionsphase des Vereins. 1966 wurde der Hafenausbau geplant und im nächsten Jahr war das Glück mit den Tüchtigen, als ein Waldschlag durch einen heftigen Sturm den WVF günstig zu Holz für die Hafentrampe kommen lies, denn der Herzog von Württemberg stiftete spontan 100 Festmeter für den Hafenausbau. Mit Hans Lachenmann als 2.Vorsitzenden und etwas später Klaus Kächele als Schriftführer und diese in die Tat umzusetzen. Bemerkenswert ist auch, dass Karl Pfau von der Vereins-gründung bis 1974 nahezu 25 Jahre die Aufgabe des Hausmeisters begleitete

Nachdem Hans Lachenmann, einer der Gründungsmitglieder allzu früh verstarb, übernahm Andreas Löflath dessen Aufgabe und Leonhard Krauss wurde das Amt des Schatzmeisters anvertraut. Auch diese Vorstands-konstellation hatte über Jahre Bestand, bis Klaus Kächele Andreas Löflath als 2. Vorsitzenden ablöste und sein Amt als Schriftführer Egon Beckert übergab. Nicht ganz so konstant besetzt waren die Posten des Kanuwarts und des Hafenmeisters - der sich übrigens zu Beginn Segelwart und später Takelmeister nennen durfte -

besetzt. Offensichtlich waren diese Aufgaben doch mit viel Stress verbunden. Aber auch diese Posten waren durch verantwortungsvolle Männer besetzt gewesen, denkt man da an die Paddelwarte Hans Krickl und Fritz Kötsch, die beim WVF die Paddelpioniere waren und maßgeblich für den Aufbau unserer Paddelabteilung verantwortlich waren oder an die Segelwarte Fritz Hörger, Otto Menge und Otto Böck, welche die Basis für den Breitensport Segeln im WVF bildeten.

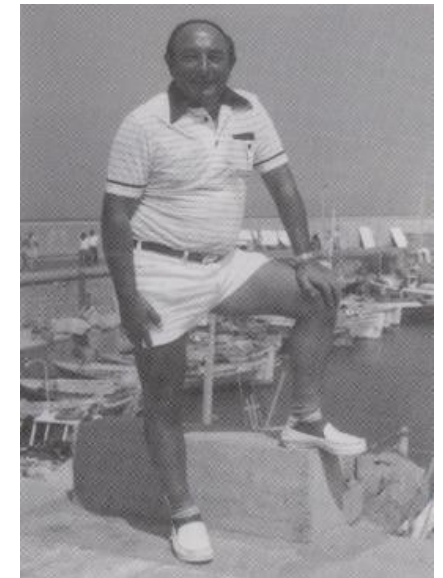
Ab 1968 übernahm Richard Epple die Paddelabteilung und führte diese bis 1980 als er von Josef Sterk abgelöst wurde.

Die Hafenmeisterposten wechselten in fast regelmäßigen Abständen von Helmut Hassel über Elmar Rist, Werner Schneider, Gerhard Frey bis zu Peter Keil, der seine nicht leichte Aufgabe gleich 12 Jahre erfüllte bis er diese an Günter Aman weitergab

Nach Karl Pfau war auch die Aufgabe des Hausmeisters einem fast regelmäßigen Wechselspiel von 3-6 Jahren unterworfen, nach Armin Merz, Alois Forst und Josef Kuhn brachte es Philipp Ries immerhin auf 8 Jahre auf diesem verantwortungsvollen Posten.



Langjähriger Schriftführer und Schatzmeister Klaus Kächele



Langjähriger 2. Vorsitzender und Schatzmeister Anderl Löflath



Hans Scherer erhält Urkunde als Ehrenpräsident mit Gattin Elli



Die „Junge Garde“ fachsimpelt mit Hafenmeister Peter Keil. Karlheinz Sterk, Peter Keil, Philipp Ries, Walter Huber, Josef Kuhn, Horst Böck

1990 verließ Hans Scherer nach 28 Jahren Präsidentschaft die Bühne des Vereinsvorsitzenden. In seiner Ära wurde der Hafen zu seiner heutigen Größe ausgebaut, aber auch das Clubhaus als Zentrum des Vereinslebens wurde so gestaltet, dass eine Volllizenz für einen Gastronomie vergeben werden konnte. Hans Scherer wurde bei der Hauptversammlung 1990 zum Ehrenvorsitzenden ernannt und mit viel ehrenvollen Worten verabschiedet.

Mit seinem Abtritt gab es einen Generationswechsel im Verein und mit Spannung verfolgte man, was wohl die junge Garde um Horst Böck als 1. Vorsitzenden und Thomas Münzer als zweiten Mann auf die Reihe bekommen würden. Josef Kuhn als jahrelanger Hausmeister gesellte sich als Schriftführer dazu und später übernahm Egon Beckert das Amt des Schatzmeisters

Peter Keil als Hafenmeister bildete lange Zeit die Brücke zum alten Vorstand, so dass man es bestimmt nicht mit Greenhorns zu tun hatte. Durch Einbezug der einzelnen Spartenleiter in die Entscheidungsprozesse wurde alle Maßnahmen auf breiter Basis besprochen und auch entschieden.

Peter Keil als Hafenmeister bildete lange Zeit die Brücke zum alten Vorstand, so dass man es bestimmt nicht mit Greenhorns zu tun hatte. Durch Einbezug der einzelnen Spartenleiter in die Entscheidungsprozesse wurde alle Maßnahmen auf breiter Basis besprochen und auch entschieden.

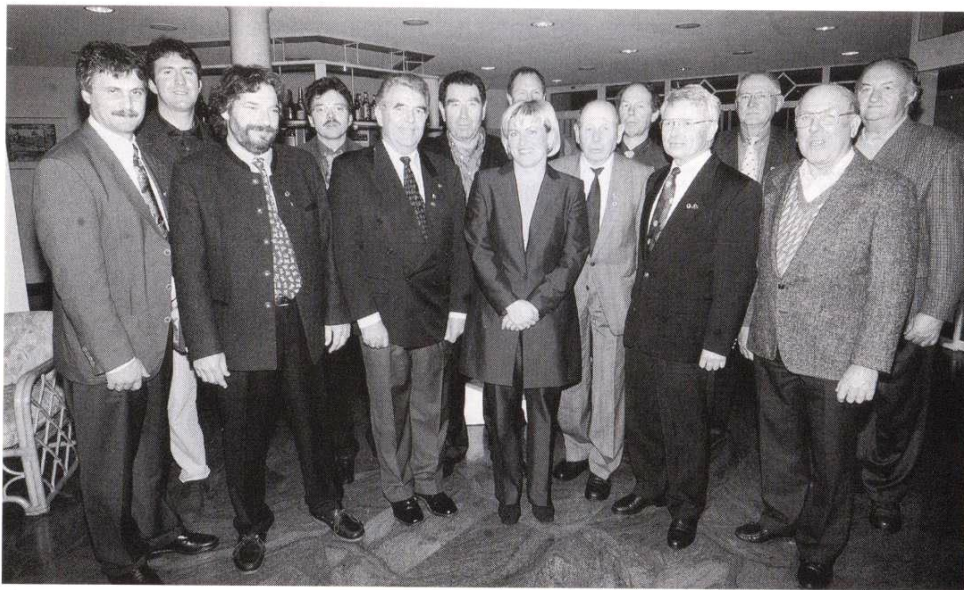
Mit Stolz kann die heutige Vorstandschaft auf das Erreichte der letzten 10 Jahre zurückblicken, sei es die Fertigstellung des Föhnschutzes, der Fertigstellung der Hafenkrone mit Elektrifizierung des vorderen Hafens, der Neumöblierung des Vereins-restaurants und der Gartenbestuhlung, die Übernahme eines Teiles des Enzenmüller - Hafens mit der Halbinsel und als



Hans Scherer mit Hafenmeister Keil und Schatzmeister Krauß mit Gattinnen am Grillplatz



Horst Böck erhält die silberne Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für seine Funktion als langjähriger Wettfahrtleiter



Die Vorstandschaft 2000 mit verdienten Mitgliedern

absoluter Stolz, den Anbau des Paddellagers mit einem Jugendraum und dem Anbau mit neuen Sanitär- und Umkleideräumen.

Die junge Garde hat die Tradition und die Tugenden der Vorgänger, nämlich das "Bauen" fortgesetzt und nun eine Anlage geschaffen, welche bei Wassersportvereinen rund um den Bodensee auf Neid und Verwunderung gestoßen ist. Mit diesen Anlagen und Räumlichkeiten sollten endlich Voraussetzungen geschaffen werden, die es erlauben, den ständig zu betreuenden ca. 30 Jugendlichen der Sparten Segeln und Kanu ein angemessenes Umfeld und ein zweites Zuhause zu geben. Jugendabende, Segelkurse und Film- oder Lichtbilderabende sollen den neuen Jugendraum in der Zukunft beleben.

Natürlich werden auch unsere Sportler, die nach hartem Kampf mit dem nassen Element sich duschen wollen und auch unserer Gäste, die in unserem idyllischen Hafen verweilen oder an unseren Regatten teilnehmen, Nutznießer unserer schönen, geräumigen Umkleide- und Duschräume sein

Doch auch in Zukunft wird sich die Vorstandschaft bemühen, die Anlagen und das Haus so zu bestellen, dass es für unseren Verein und seinen Vätern zur Ehre gereicht. Dies lässt schon alleine unser Hafen nicht zu, der nach wie vor unser Sorgenkind sein wird. Dennoch ist es um den Wassersportverein auch über die 50 Jahre hinaus und für das nächste Jahrhundert gut bestellt. .



Ehrung verdienter Mitglieder wie Willy Kühnle, Josef Kuhn, Friedrich Schreiner, Egon Beckert und Gerd Frei



Belebung um das heimelige Bootshaus



Das neue Clubhaus kurz vor dem Richtfest

Unser Bootshaus

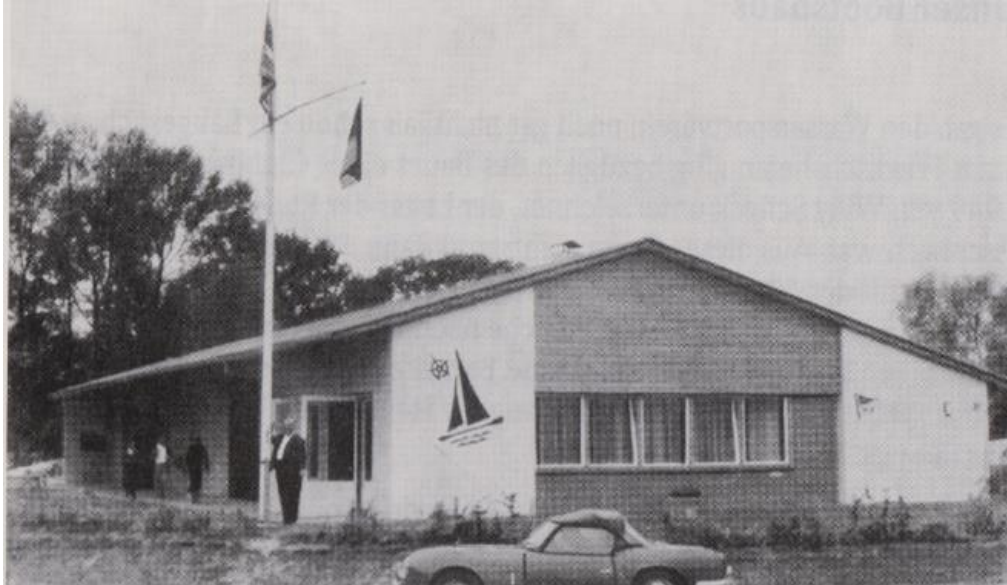
Es gab den Wassersportverein noch gar nicht, als schon ein Baugesuch an die Stadt Friedrichshafen ging bezüglich des Baues eines Clubhauses. Es wurde 1949 von Willy Scheck unterzeichnet, der Leiter der Ruderabteilung im TSV Fischbach war. Aus dieser Gruppe entstand dann 1950 der Wassersportverein. Die mit der Finanzierung beauftragten Willy Scheck und Franz Bottling gingen auf Betteltour und auf die Suche nach einer geeigneten Hütte. Nach einigen Fehlversuchen war dann eine Baracke gefunden, die liebevoll auf- und ausgebaut wurde und 12 Jahre lang die Heimat der Fischbacher Wassersportler war.

Zu Beginn der 60er Jahre als der Verein gerade seine Blütezeit mit einer erfolgreichen Kanuabteilung aufweisen konnte, starteten die Diskussionen um den Bau eines neuen Clubhauses. Spenden, Kredite und Bausteine, welche an die Mitglieder ausgegeben wurden, erlaubten die Finanzierung so dass im August 1961 begonnen werden konnte. Der Wassersportverein konnte aber auch über ein anderes, überaus wichtiges Kapital verfügen, dem unermüdlichen Arbeitseinsatz einiger Mitglieder, die teilweise bis tief in die Nacht hinein mauerten, nagelten, Beton mischten um den Bau voranzutreiben.

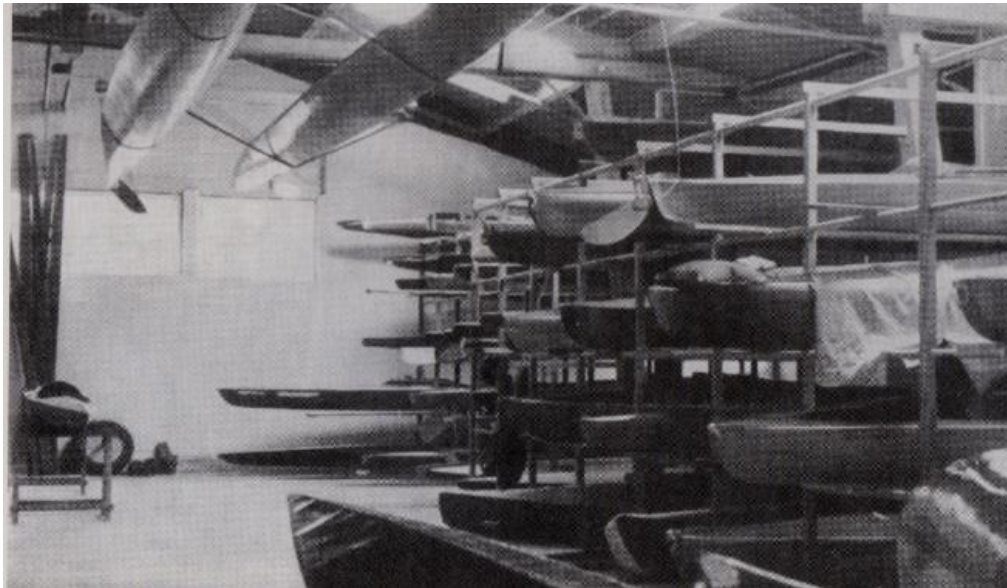
Am 8. Dezember 1962 wurde dann die erste Hauptversammlung im neuen Haus abgehalten, bei der übrigens Hans Scherer zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Am 16. Juni 1963 wurde dann mit einem großen Fest das Bootshaus eingeweiht. Hans Scherer als unermüdlicher Organisator, Karl Pfau und Josef Sterk arbeiteten mehr als 1000 Stunden



WVF Damen begutachten Fortschritt am Bau der Baracke



Die Flaggen sind zur Einweihung gesetzt



Endlich gab es genügend Platz für die Paddelboote und Kajaks

als Leistungsträger um das gesetzte Ziel zu erreichen. Doch es dauerte nur 2 weitere Jahre, bis wieder geplant und gerechnet wurde, denn man wollte das Clubhaus auch in den Wintermonaten zu einem Treffpunkt machen und u.a. gegen Einbrüche sichern. Es wurde eine Wohnung im Obergeschoss, das gemütliche Stübchen und der Trainingsraum -später Hantelraum genannt- gebaut. Die Wohnung wird durch Familie Krickl bezogen, und Hedwig Krickl übernahm die Bewirtung des Vereinslokals, diese Zusammenarbeit dauerte 10 Jahre.

Nachdem die Resonanz unseres Vereinsheimes immer grösser wurde wurden 1978 wieder Pläne gewälzt, wie man denn den Küchentrakt vergrößern könnte um den steigenden Bedürfnissen nachzukommen. 1979 wurde der Umbau beschlossen und die Küche mit den erforderlichen Versorgung- und Kühlräumen ausgestattet. Auch die Bar-Theke, an der man gerne mal verweilt, entstand mit diesem Umbau.

Trotz des Ausbaues gab es zunächst keine Ruhe, denn fast jährlich wechselten die Wirtsleute, bis 1982 Frau Rinckenburger -spätere Frau Pferd- das Clubhaus übernahm. Mit Fleiß und Können schaffte Sie es, unserem Clublokal als Spezialitätenlokal für Bodenseefische einen hervorragenden Ruf zu verleihen, der dann noch überwältigender wurde, als 1992 die Möblierung und das Outfit des Gastlokales modernisiert wurde. Auch im Außenbereich wurden 1993 für die Vereinsmitglieder neue Bestuhlungen angeschafft, die an warmen Sommerabenden noch länger zum Verweilen einladen.

1997, nach 15 Jahren bester Zusammenarbeit, hat Frau Pferd mit ihrer Mannschaft den WVF verlassen um mit der Ratsstube Kluftern ein neues Lokal aufzubauen Um und im Bootshaus war soweit alles in Ordnung, aber an



Familie Pferd wird nach 15 Jahren als Wirtsleute verabschiedet.



Die Macher bewundern ihr Werk, allen voran Heiner Strobel sen. und Josef Sterk anlässlich der Einweihung



Unser neues Clubhaus mit Paddellager, Jugendraum und neuen sanitären Anlagen

würdige Dusch- und Umkleieräume für die Sportler und einen Versammlungsraum für die Jugend und für Schulungen hatte man in der langen Geschichte des WVF doch wirklich noch nicht gedacht. So wurden im Ausschuss 1996 Pläne geschmiedet, wie man dieses Manko wohl lösen könnte. Der erste Plan sah vor, an die Halle einen Bau anzuschließen der diese Anlage beinhalten sollte. Doch dann kam die Idee, für die Paddler eine Halle anzubauen und im Obergeschoss einen Versammlungsraum einzurichten. Gesagt, getan, im Winter 1997/98 wurde unter der fachmännischen Leitung von Heiner Strobel der Bau hochgezogen und im September 1998 konnte dieser Bauabschnitt eingeweiht werden.

Nun war die Frage, sollte man die Sanitärräume in den Bereich der bisherigen Paddellager oder aber in der Verlängerung zur Küche unterbringen. Im Herbst 1998, als Frau Baur kündigte, bot es sich auch an, die überfälligen Maßnahmen zur Erfüllung der WKD Vorschriften im Küchenbereich anzugehen.

Blitzschnell wurde das Gesamtkonzept geplant, erkundigt wo denn Zuschüsse zu holen sind und im Dezember 98 in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen, das Gesamtkonzept in einem Kostenrahmen von ca. 650 000.- DM durchzuziehen. Nun ging es zur Feinplanung, bei welcher die Fachkenntnisse einiger Mitglieder sehr nützlich waren. Nach nur 4 monatiger Bauzeit konnten wir anlässlich des Sommerfestes 1999 stolz unsere Clubhaus-erweiterung einweihen, welche den Anforderungen der Zeit gerecht wird.



Richtfest des Hallen Anbaues 1998



RATSSTUBE
KLUFTERN
DIE NEUE ADRESSE!

***Wir gratulieren dem WVF
zum 50-jährigen Vereinsjubiläum***

Familie Pferd mit Team

- Wir empfehlen:
- unsere Fischspezialitäten vom Bodensee
 - regionale Küche
 - große Terrasse
 - schönes Ambiente

Montag Ruhetag



WVF Wanderung 1954



Nikolaus im alten Bootshaus

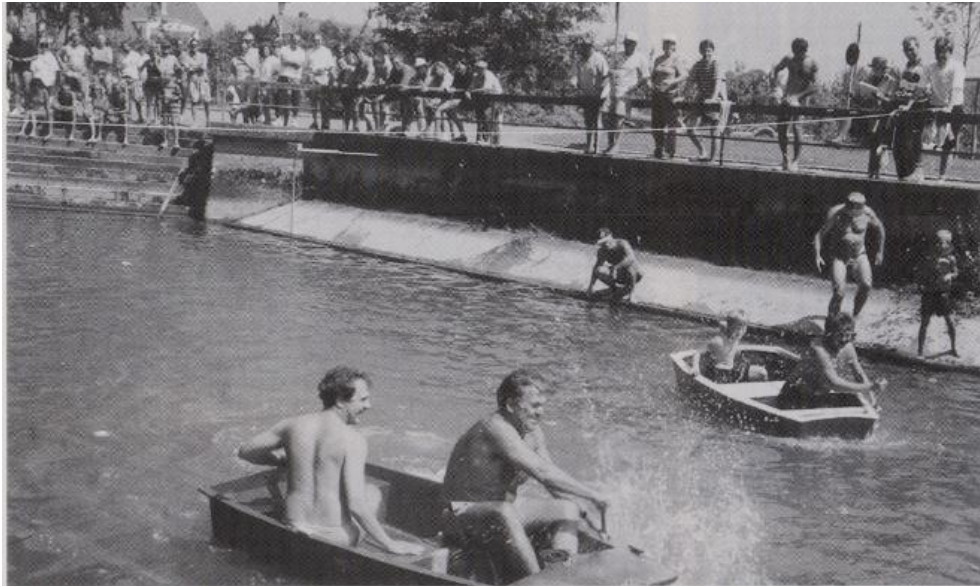
Die Geselligkeit im WVF

Die Geselligkeit im WVF war schon in den Gründerjahren das höchst Ziel der damaligen Macher. So gab es schon in den ersten Jahren Bootstauften, Faschingsbälle und auch Nikolaus gab sich die Ehre. Höhepunkte waren die Frühschoppen, aus denen allzu gerne auch mal ein Dämmereschoppen wurde, oder aber besonders im Herbst oder Winter eine gemeinsame Nachmittagswanderung resultierte. Zu einem der größten Feste wurde die Clubregatta, als noch die Boote verlost wurden und bereits am Freitagabend bei der Auslosung so mancher möchte gerne Sieg beinahe im Bier versank.

So wurde auch nach der Clubregatta kräftig gefeiert und der Clubmeister kam nicht darum herum, Freibier zu spendieren. Aber auch die zahlreichen Ausfahrten fanden regen Anklang, beliebte Ziele waren unsere befreundeten Clubs im Rohrspitz beim YC Fussach und in Rorschach beim St. Gallischen Yachtclub. Aber auch die zahlreichen Besuche befreundeter Clubs in Fischbach, denkt man nur an den traditionellen Besuch des Yachtclub Hard bei uns, ist immer noch ein Fest wert.

Auch das Ansegeln, wegen der Regatten meist schon etwas spät im Frühjahr, erfreut sich traditionell großer Beliebtheit. Bevorzugte Hans Scherer früher, die Bootstaufe mit einem zünftigen Frühschoppen und seinem Geburtstag Anfang August zu verbinden, hat sich in den letzten Jahren das WVF Sommerfest einen Namen gemacht. Nachmittags finden die Clubregatten bzw. Kanu Spiele statt, bevor zum Abend „Neptun“ seinen Besuch abstattet und bei seiner Taufe die neuen Kapitäne





Opti-Paddeln bei einem Sommerfest



Gemütliches Beisammensein beim Ansegeln in Romanshorn

autorisiert, an jeden beliebigen Ort hinzuschiffen. In früheren Jahren konnten wir uns an Otto Böck mit seinen Brunisach-Geistern im Gefolge erfreuen, in diese Rolle ist nun seit Jahre Günther Krom geschlüpft. Gesättigt vom Gegrillten und den mitgebrachten leckeren Salaten geht es dann zu den heißen Klängen einer Band über, dass so manchem die Socken qualmen.

Bedingt durch den Wasserstand im September trifft sich zum Absegeln meist nur noch ein kleines Häufchen. Regen Zuspruch zeigt jedoch jeden Herbst der vor Jahren neu etablierte Wandertag im Oktober, bei dem Alt und Jung die Schönheiten der Natur abseits vom See genießt. Auch bei der alljährlichen Hafenputzete freut man sich nach getaner Arbeit bei einem Vesper an einem Plausch.

Sehr bald etablierte sich der Nikolausabend zum Großen Ereignis des Jahres, als zunächst Otto Böck, dann Hermann Bartels, und nun schon seit 25 Jahren Günther Krom als Nikolaus das Jahr Revue passieren lässt. Was wäre der Verein ohne diese Spaßvögel gewesen, hoffentlich sterben solche Entertainer nicht aus.

Während Skatabende und Faschingsbälle leider der Vergangenheit angehören, hat sich die Mittwochabend Hocks etabliert. Diese Abende sind schon seit 1970 in, wurden sie doch etabliert durch Mütter, die damals mittwochabends auf ihre Kinder oder Männer warteten, bis das Training vorbei war.

Genauso viel Tradition hat, aber fast unbemerkt, der montagabendliche Gymnastikabend, den Ewald Meister von den Mitgliedern fast unbemerkt in der Fischbacher Turnhalle als Übungsleiter durchführt. Hoffen wir, dass das gesellige Leben im WVF in den nächsten Jahren noch mehr aufblüht durch Schulungs-, Film- und Lichtbildervorträge, denn unser neuer Versammlungsraum ist geradezu hervorragend dazu geschaffen.



Neptun Otto Böck mit Hans Scherer



Brunnisachgeister bei Fischbacher Fasnet



Neptun Otto Böck mit Hafenmeister Günther Amann



WVF Wandertag auf dem Bödele



30 Jahre Montagsturnen mit Ewald Meister



Paddler freuen sich beim Canadier Rennen



Skifahren in den Flumser Bergen



Neptun Günther Krom in Fahrt



25 Jahre erfreut uns Nikolaus Günther Krom



Erster Hafen mit Holzverschalung



Verlegung des neuen Holzsteges

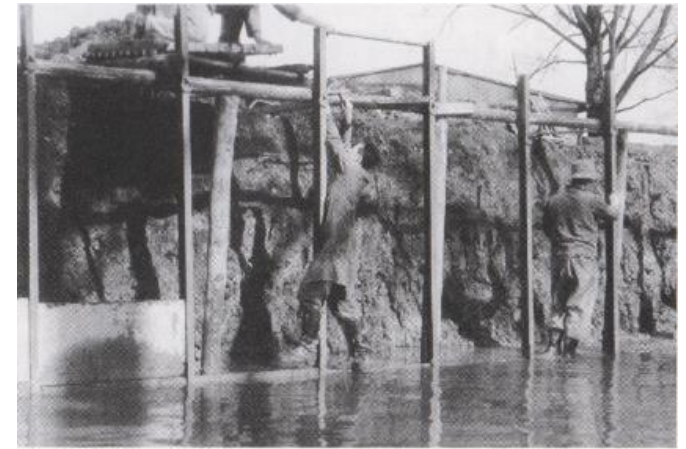
Unser Hafen

Wenn die Fischbacher Bürger in den ersten Nachkriegsjahren ihren Müll entsorgten, war dafür das Sumpfloch hinter den Fischerhütten und den Wiesen, in denen die Fischer Ihre Pfähle geschlagen hatten um die Netze zu trocknen, gerade gut genug. Die Brunnisach bahnte sich mühsam Ihren Weg durch den Müll um sich in der früher für Kiesschiffe ausgebaggerten Hafeneinfahrt mit der betonierte Ostmole zu ergießen.

Mittlerweile hatte der Schilf in der westlichen Ecke sich wieder breit gemacht. Ein kleiner Steg war in dieser Ecke angelegt worden damit die damals täglich mehrfach patrouillierenden Zöllner ins Diakonissenheim gelangten. Genau dieser Steg sollte die westliche Begrenzung des hinteren Hafens werden.

1951 haben die WVF-ler angefangen, den Hafen auszugraben, doch bald wurde es Zuviel und man übergab diese Arbeit den Fischern, die eine Arbeitsgemeinschaft bildeten und in harter Winterarbeit den hinteren Hafen von Hand ausgruben und die Wände mit Pfählen, Holzbrettern Draht und Weidengeflecht befestigten.

Dieser Hafen hatte immerhin bestand bis 1957. Die Holzpfähle begannen schon morsch zu werden und man hatte die gute Idee, U-Profile in den Boden zu rammen und zwischen den Profilen Betonplatten zu verankern. Der Bootsho



Die ersten U-Profile sind geschlagen



Die Verankerungen werden gesetzt



Vorderer Hafen 1962 und Bootsvermietung Enzenmüller

Betonwerk, denn die Hunderte von Platten wurden vor Ort gegossen. Es war aber auch Manneskraft gefordert, denn die meisten Arbeiten konnten nicht maschinell erledigt werden.

So hatten damals Jung und Alt in die Hände gespuckt und jeden Samstag am Hafen gearbeitet um zu Saisonbeginn 1958 fertig zu sein. Wir waren damals kräftige, gut trainierte junge Kajakfahrer mit 15 bis 17 Jahren und waren gerade recht, hier kräftig anzupacken. Wenn uns vor Müdigkeit und Muskelschmerzen die Schaufeln aus den Händen fielen hieß es einfach:“ und so etwas will mal Deutscher Meister werden?“ In Bewunderung der Genialität unserer Vorgänger bissen wir, wenn auch manchmal murrend, auf die Zähne und gruben, betonierten und schlepten die schweren Platten und Profile weiter. Für die Verankerungen der U-Profile holten wir mit einem Traktorgespann riesige Betonbrocken aus dem Maybach Werk in Manzell, denn dort wurden gerade für den Neubau einer Halle Bauwürmer vom Krieg entsorgt.

Im Sommer 1958 konnte der in neuem Glanz erstandene hintere Hafen, dessen Wände später noch einen Betonkranz erhielten und jeder Platz mit einer Leiter versehen wurde, fertiggestellt. Mit Stolz feierte man die Hafeneinweihung und es war ein herrliches Bild, wie 15 Piraten, die damals verbreitetste Bootsklasse, und einige schicke H-Jollen und selbst gebaute schnittige Sperrholzjollen in schön geordneter Reihe im sicheren Hafen an der Boje ihre Heimat fanden.

Für die größeren Boote wurde auf der Diakonissenseite längs dem Zaun ein Holzsteg gebaut und die Fischer schlugen Dalben, an denen die Boote befestigt werden konnten.



Pirat-Jollen eroberten den hinteren Hafen



88048 Friedrichshafen
Zeppelinstraße 278 · Tel. (07541) 9507-0
Filiale: 88090 Immenstaad · Hauptstraße 3 · Tel. (07545) 91028



Schweres Gerät beim Abtragen der Sandbänke

Zum See war dieser Hafen völlig offen und so kam immer mehr der Ruf nach einem sicheren Hafen auf, insbesondere als 1964 bei Hochwasser und einem nächtlichen Föhnsturm an den vorne liegenden Booten erhebliche Schäden entstanden sind. Der Hafen hat besonderen Schutz verloren, nachdem 1964, dem Jahr nach der Seegrörne, die Sandbänke rechts und links unserer Hafeneinfahrt abgetragen wurden für die Auffüllungen zum Bau der Manzeller Brücke über die Bahnlinie. Schwerstes Baugerät wurde angefahren und tausende von Kubikmetern Kies abgefahren. Zunächst fanden wir das toll, denn endlich konnte man auch bei relativ niedrigem Wasserstand direkt außerhalb der Hafeneinfahrt nach Osten oder Westen abdrehen. Doch wie bemerkt, jede Münze hat zwei Seiten, und die negative Seite war der totale Verlust des Schutzes vor dem Föhn.

Endlich, nach ausgiebiger Planung wurde 1996 der neue, wesentlich vergrößerter Hafen genehmigt und in Frühjahr 1967 begonnen, den vorderen Hafen auf die heutige Größe auszubauen. Wie schon an andere Stelle erwähnt, kam uns zugute, dass ein heftiger Sturm in den Wäldern des Herzogs von Württemberg tobte und Sturmholz rissen, welches dieser dem Wassersportverein spontan spendete, lediglich der

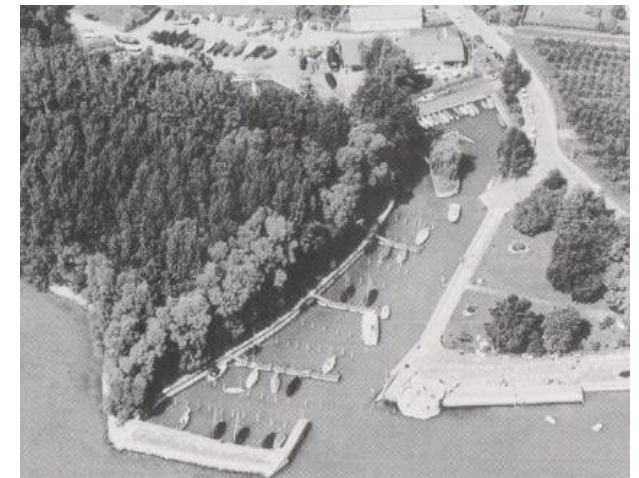
Transport war zu bezahlen. Natürlich war diese Blitzaktion unserem agilen Präsidenten Hans Scherer zu verdanken.

Ab sofort wurde jeden Abend Arbeitsdienst angesagt und jeglicher Wassersport verboten. Von Anfang April bis Ende Juni wurden 6000 Arbeitsstunden geleistet und der liebe muss wohl mit uns allen gewesen sein, dass bei diesen Aktionen beim Transportieren und Hantieren mit tonnenschweren Baumstämmen bei mangelndem Arbeitsgerät und Ausrüstung nicht Nennenswertes passierte.



Halsbrecherisches Schlagen von Dalben

Der WVF schätzte sich glücklich, endlich einen ausgedehnten Hafen mit insgesamt fast 100 Liegeplätzen geschaffen zu haben und es gab einen regelrechten Run auf die zusätzlichen Plätze. Doch man wollte, und das mit Recht, den WVF als Verein bewahren, der hauptsächlich mit einheimischen Mitgliedern besetzt ist. Selbstverständlich waren die Auswärtigen, die schon teilweise in den Gründerjahren dabei waren, mit Ihren Nachkommen von der einheimischen-Regel aus geschlossen. Zwei Probleme waren durch die äußere Hafencmole und



Unser Hafen nach der Vergrößerung 1968



Fischbacher Hafen bei Föhn



Entsorgung des Aushubes in den See

den gesamten Ausbau dennoch nicht aus der Welt geschafft. Das waren die Probleme

- a) mit der ständigen Verschlammung des Hafens durch Ablagerungen von der Brunnisach und vom See herein
- b) die nach wie vor gefährliche Situation bei Föhn, der immer noch ungehindert, insbesondere bei Hochwasser, im Hafen enorme Schäden an Booten und Steganlagen anrichten konnte.

Durch die ständigen Tiefgangs Probleme haben einige Mitglieder die Konsequenzen gezogen und in neuen Hafenanlagen mit weniger Tiefgangs Problemen Liegeplätze erworben. Doch auch die Verbliebenen müssen heute noch mit dem Problem leben, dass der Hafen und die Fahrrinne im Schnitt alle 4-5 Jahre mit einem erheblichen Kostenaufwand ausgebaggert werden muss.

Bis 1985 war es noch möglich, wie auf dem nebenstehenden Bild dokumentiert, das Baggergut einfach über die Halde hinaus zu pumpen. Seit 1986 muss ein umfangreiches Prüfverfahren eingeleitet werden über den Belastungszustand des Baggergutes und je nach Belastung muss dieses auf eine mehr oder weniger entfernte Deponie gefahren werden.

1991 fuhren wir den Aushub bis nach Neukirch, wo wir sogar noch DM 16.- für den Kubikmeter entladen bezahlen mussten. In dankenswerter Weise hat uns die Stadt Friedrichshafen 1996 erlaubt, den Aushub am Grenzhof zu entsorgen, was wir aber in Zukunft tun können steht noch vollkommen offen.

Für die Hafenubau- und Baggermaßnahmen haben wir von 1950 bis 1999 ca. 2 Millionen DM ausgegeben, die bis vor geraumer Zeit noch bezuschusst wurde, diese Unterstützung fällt aber jetzt auch weg.

Dass hier Gedanken aufkamen und noch aufkommen werden die Brunnisach zu verlegen ist verständlich.



Schwimmbagger vor Fischbach



„Land unter“ hieß es Ende Mai bis Mitte Juni 1999



Zufahrtsstraße wird zur Wasserstraße

Erste Recherchen in 1997/98 haben aber gezeigt, dass dieses Ansinnen wohl schwer, insbesondere zur jetzigen Zeit, behördlich durchzusetzen sein wird. 1986 wurden die ganzen Hafentore, die bisher aus Holzbohlen mit hinterlegten Gittern mit Wackersteinen bestanden, durch dauerhafte Spunddielen ersetzt, doch auch das half natürlich nichts gegen unsere permanenten Wasserstands-Probleme

Um gegen die Föhnstürme geschützt zu sein führten jahrelange Verhandlungen mit den Behörden 1993 zum Ziel. Im Rahmen der Uferrenaturierung wurde unserem Verlangen, westlich unserer Hafenausfahrt eine ca 150m lange Landzunge als Föhnenschutz anzulegen, Gehör geschenkt. Diese Landzunge, bewachsen mit Natursträuchern hat in der Tat eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse in unserem Hafen bei Föhnsturm gebracht. Ja selbst bei dem Jahrhunderthochwasser 1999 mit einem Bodenseepegel von 5.64m boten immerhin die Sträucher noch einen gewissen Schutz vor den Föhnwellen.

Auch der 1990 erstellte Kran stand beim Hochwasser bis zum Sockel im Wasser und die neu errichtete Halle für die Lagerung der Paddelboote musste mit Sandsäcken geschützt werden.

Vom Takelmast, der unter Federführung und erheblichem Material- und Arbeitszuspruch unseres Mitgliedes Hermann Bartels auf der Halbinsel Ende der 80er Jahre erstellt wurde, konnten die schönsten Aufnahmen für die Familienalben gemacht werden.

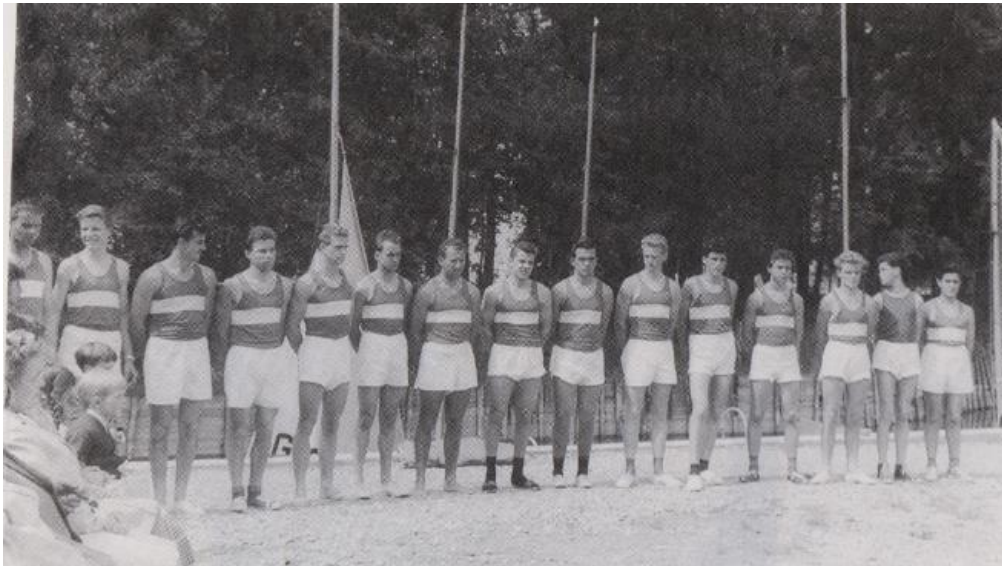
Wir können stolz auf unseren in 50 Jahren Zug um Zug ausgebauten und verschönerten Hafen sein, auch mit dem Bewusstsein, dass es hier auch in Zukunft viel anzupacken geben wird. Zitat Hans Scherer: „S'goht scho“



Der Start in
einen schönen Tag.



BACKSTUBE KLOOS



Die stramme WVF Kajak Herrenriege 1959



Hans Krickl und Frau Scherer taufen den Viererkajak „Seewolf“

Unsere Kanu Rennabteilung

Wie schon unser Chronist zum 40 jährigen berichtete, begann der gesamte Kanu Sport im Wassersportverein mit selbstgebastelten Paddel-booten. Doch nachdem der damalige Paddelwart Fritz Kötzsch den ersten Rennkajak ins Bootshaus brachte, war die Wassersport Begeisterte WVF Jugend nicht mehr zu halten. Mit Hans Krickl kam sofort einer, der diesen Ball aufnahm und zusammen mit Fritz Jäger 2 Einerkajak baute.

Somit war der Grundstock für eine Kanu Abteilung geschaffen, die mit absoluten Höhepunkten, aber auch Tiefs die sportlichen Aktivitäten im Verein bestimmte. Nach dem Eigenbau eines Vierer-kajaks und einer hervorragenden, strammen Organisation durch Hans Krickl boomte der Kanu -Rennsport im WVF dermaßen, dass der WVF 1959 stärkster Kanuverein in Württemberg wurde. In einem feierlichen Rahmen wurden 1958 einige Einerkajaks, je ein vereinseigener fabrikneuer Zweier- und Viererkajak getauft, die Grundstock waren für die intensive Trainingsarbeit, die innerhalb nur weniger Jahre ihre Früchte tragen konnte und so manchen Großverein Fürchten lehren konnte.

Frau Scherer, die Gattin des damaligen Vizepräsidenten nahm persönlich die Taufe des Viererkajaks „Seewolf“ vor, mit dem die Fischbacher Kanuten noch so manchen Sieg nach Hause paddeln sollten.

Die Damen waren insbesondere in der Jugend stark besetzt, während die Herren in allen Jugendklassen und später auch bei den Junioren und Senioren von Erfolg zu Erfolg paddelten.

Besonders hervorzuheben war die Disziplin und das Auftreten der noch



Erste Bootstaufe der Paddler



Die WVF Kajak Mädchenriege 1959



Gepackt zum Besuch der ersten Regatta (man beachte die Krawatten)

jungen Mannschaft, die für Ihr Auftreten bei der Württembergischen Meisterschaft einen Ehrenpreis erhielt. Aber faszinierend zur damaligen Zeit war auch, wie die Eltern und die sonstigen Mitglieder am Gedeihen der jungen Kanu Mannschaft Anteil nahmen. Die Eltern und die gesamte Mitgliedschaft hatte sich zu der Bootstaufer versammelt.

Nachdem man nun Boote, und hervorragende Kanusportler hatte kam die Frage auf, wie kann man denn diese Leute zu den wichtigsten Regatten nach Ulm, Stuttgart, Mannheim, Heilbronn usw. bringen, denn an einen vereinseigenen Bus war natürlich nicht zu denken. Spontan sprangen einige Mitglieder ein und folgten der Familie Scherer, die Jugendlichen auf Regatten zu fahren. Fieberhaft wurden Dachträger gebaut, und wenn das eine Fahrzeug nicht zur Verfügung stand wurde einer der Dachträger einfach kurzerhand abgeschnitten oder angestückelt wieder zusammengeschnitten so dass er einfach auf dem zur Verfügung stehenden Auto wieder passte. Für Sondergenehmigungen hatte stets Hans Lachenmann auf dem kurzen Dienstweg gesorgt, so dass von der Seite auch nichts passieren konnte.

Mir fallen hier Namen ein wie Kötsch Fritz, Wisotzky Siegfried, Fritz Janischek aber auch viele andere, die Wochenende für Wochenende opferten, und auch Sepp Sterk als aktiver Kanute verdiente sich neben seinen glänzenden Ergebnissen auf dem Wasser als Fahrer für das junge, zielstrebige Kanuten-Völkchen. Mit viel Gesang und Spaß wurden insbesondere die Heimfahrten angetreten. Wie es leider so kommt, ist durch Wegzug von Hans Krickl ein kleiner Rückschlag eingetreten.

Auch der Bootshausbau hinterließ seine Spuren, denn die älteren Kanuten wurden für die Arbeit eingesetzt, sodass nicht mehr genügend Zeit für das notwendige Training verblieb.



Großes Interesse der Eltern bei der Trainingsverpflichtung



Die Kanu Jugend um Heide Scherer



Starke Viererkajak Mannschaft unter Ewald Meisters Regie

Der Rennpaddel-Sport wurde mehr und mehr der Jugend überlassen und die anderen gingen bei der Bundeswehr oder bei anderen Clubs ihrem Rennhobby nach. Doch erstaunlicherweise wuchs die neue Kanujugend, deren Trainerin nun die mehrmalige Baden - Württembergische und Süddeutsche Meisterin und Präsidententochter Heide Scherer wurde, erneut zu einer Kanu-Macht, zumindest in der Jugend, heran.

Die Paddler-Jugend bestand nun haupt-sächlich aus Jungens, von denen aber heute noch sehr viele dem WVF als Mitglieder treu sind, wenn sie auch mittlerweile die Sparte gewechselt haben. Lückenlos ging das Traineramt 1966 an Ewald Meister über, der mit seiner Kanu-Jugend an die Erfolge Heide Scherers lückenlos anknüpfen konnte, bis er aus beruflichen Gründen Ende der 60er Jahre sein Traineramt leider ebenfalls abgeben musste.

Die Kanu-Rennabteilung lebte zwar noch von einigen hervorragenden Einzelfahren, denen es sogar gelang gute Erfolge zu erzielen, aber eine Kanu-Macht im Zeichen des roten Trikots mit dem weißen Bruststring erwuchs leider nicht mehr. Renngemeinschaften mit dem Kanusport Friedrichshafen eröffneten dem Einzelnen doch noch für einige Jahre den Weg zum persönlichen Erfolg, doch der Rennkajak sport fand im WVF im Jahre 1984 sein unwiderrufliches Ende mangels eines Trainers.

Sehr schade, nur die Viererkajaks an der Hallendecke zeugen noch von der einstigen Hochburg der Rennpaddler, dem Wassersportverein Fischbach.



Viel Spaß mit dem Mannschafts-Canadier

Liebe Clubmitglieder und Gäste,

auch wir möchten uns den Glückwünschen zum 50-jährigen Jubiläum des Wassersportvereins anschließen!

Wir freuen uns darauf, Sie auch in dieser Saison wieder im Bootshaus zu begrüßen.

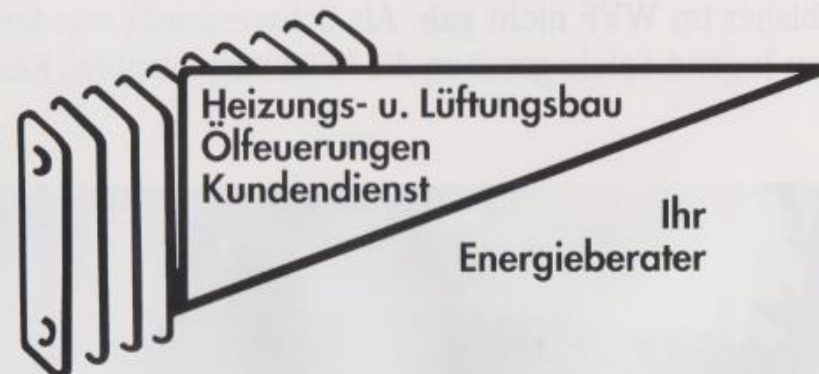
Gerne bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit, Ihre Familien- oder Firmenfeier in unserem gemütlichen Lokal zu veranstalten.

Wir wünschen dem Wassersportverein eine gelungene Jubiläumsfeier und Ihnen allen Mast- und Schotbruch und immer eine handbreit Wasser unter dem Kiel,

Ihre Clubwirte Claudia und Fritz

Gut beraten

J. A. Schöberl Gas- und Ölheizungen



**Möwenstraße 19
88045 Friedrichshafen
Telefon 0 75 41 / 2 27 42
Telefax 0 75 41 / 2 32 73**

Die Kanu -Jugend

Als die Ära der Rennpaddler vorbei war gab es im WVF eine kleine Jugendgruppe, die sich auch gerne mit Wanderpaddeln die Zeit vertreiben ließ. Äußerst begehrt waren die Lager auf dem DKV Zeltplatz in Iznang am Untersee, wo sich jeden Sommer die Kanu-Jugendlichen, meist aus den süddeutschen Ländern, trafen. Hier war natürlich immer was los, und ich könnte mir vorstellen dass dort so manche Freundschaft geschlossen wurde.

Aber Nachdem der Rennsport im WVF eingestellt wurde liefen die Kanu- Jugendlichen ebenso bei den Erwachsenen mit. Karlheinz Sterk gründete aus dem kleinen Häufchen der Kanu Kinder eine neue Jugendabteilung mit Zielen, die es bisher im WVF nicht gab. Als Schwerpunkt werden in dieser Gruppe Kanu Jugend Spiele gesehen die Wildwasserfahren, Kenterrollen, Geschicklichkeitspaddeln und sonstige Spiele, die man in einem kleinen Wildwasserkajak machen kann, umfassen.



Kanu Jugend 1964 in Iznang

Und auch für diese Sportart hat der Deutsche Kanu Verband insbesondere für die Jugend Wanderfahrer-abzeichen in Gold, Silber und Bronze geschaffen. Natürlich ließ sich das die Fischbacher Kanu-Jugend nicht zweimal und so gab es in den letzten Jahren einen regelrechten Medaillen-segen.



Jugendausfahrt auf der Schussen

Karlheinz versteht es seine Jugend so zu begeistern, dass diese Abteilung einem regelrechten Ansturm von Neuaufnahmen ausgesetzt ist. Dass das Wildwasser – Paddeln Spaß macht kann man verstehen, kommt man doch mit den kleinen Bootender unberührten Landschaft und Natur so nahe, wie selten in einem Sport.

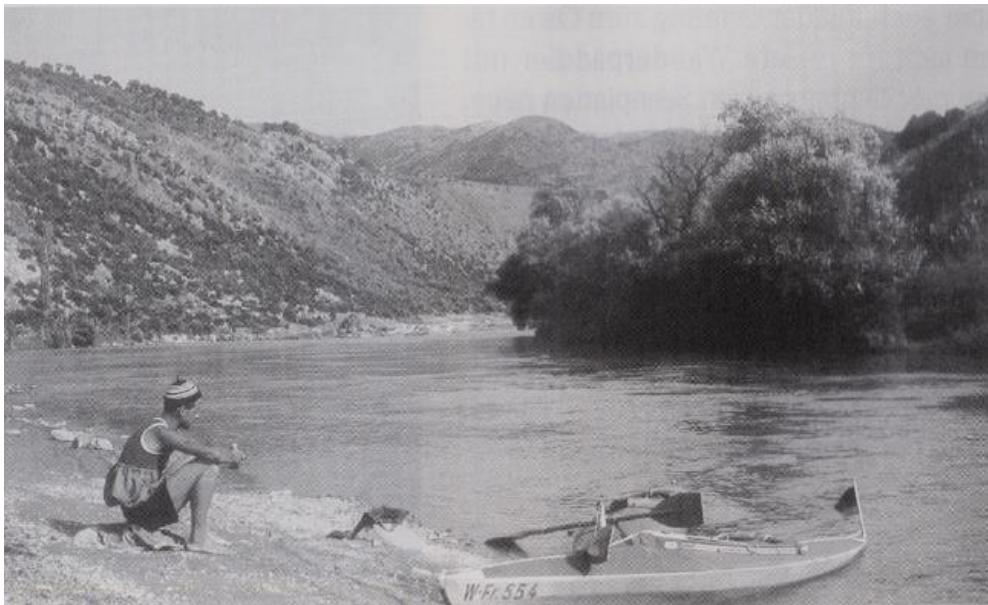
Wir hoffen, dass Karlheinz einige Mithelfer begeistern kann zum Wohle der Jugend



Erfolgreiche WVF Jugend bei Kanu Spielen



Paddler Ausflug an das Fließhorn



Fischbacher Paddler auf der Vadar Richtung Istanbul

Unsere Paddelabteilung

Die Paddelabteilung war bei der Gründung des Wassersportverein die stärkste Sparte im WVF auch dadurch bedingt, dass man relativ schnell sich nach dem Krieg ein Paddelboot leisten oder zum Teil selbst zusammenbasteln konnte. So baute zum Beispiel Otto Böck alleine 12 Paddelboote um diese teilweise an Clubmitglieder zu verkaufen, dass diese den schönen Wassersport genießen konnten.

Man begann immer weitere Ausfahrten zu machen und mit Besuchen bei anderen Paddelvereinen Freundschaften zu knüpfen. So war es 1950, als sich neben dem Wassersportverein auch andere Paddelvereine am Bodensee gründeten die sich im gleichen Jahr zum Bodensee-Kanu-Ring zusammaten.

Mangels Transportmöglichkeiten fanden die ersten Paddeltoren auf dem Bodensee statt, oder aber man wagte sich auf einen nahe gelegenen Fluss wie die Schussen, wo man die Boote mit einem Holzvergaser (Nachkriegs-Lkw) hin transportierte um selbst morgens um 6.00 Uhr mit der schwäbischen Eisenbahn zum Einsatzort zu fahren. Ein beliebtes Ausflugsziel war auch das Fließhorn bei Dingelsdorf, wo der Deutsche Kanu Verband einen eigenen, herrlich gelegenen Zeltplatz betrieb.

Doch es dauerte nicht lange bis Fritz Kötsch, „der Alte Fritz“ genannt, Gewässer wie Rhein, Mosel und Rhone erkundete um auf dem Mittelmeer bis Genua zurück zu paddeln. 1955 wagte er sich mit Fritz Janischek zusammen sogar auf die Donau bis Wien, die Save und Vadar hinab bis ans Mittelmeer und der Küste entlang bis nach Istanbul zu paddeln.

Durch das Rennpaddeln Ende der 50er Jahre, Anfang der 60 er Jahre wurde das Wanderpaddeln zunächst etwas verdrängt um Mitte der 60er Jahre wieder so richtig aufzuleben. Ein Bootsanhänger wurde so umgebaut, dass er den Wanderfahr-Bedürfnissen gerecht wurde und somit waren die wichtigsten Bedingungen gegeben, die für unsere Wandler-Paddler nötig waren.



Die Paddler bei einem BKR Fest



Die Paddler auf dem Hoahrhein

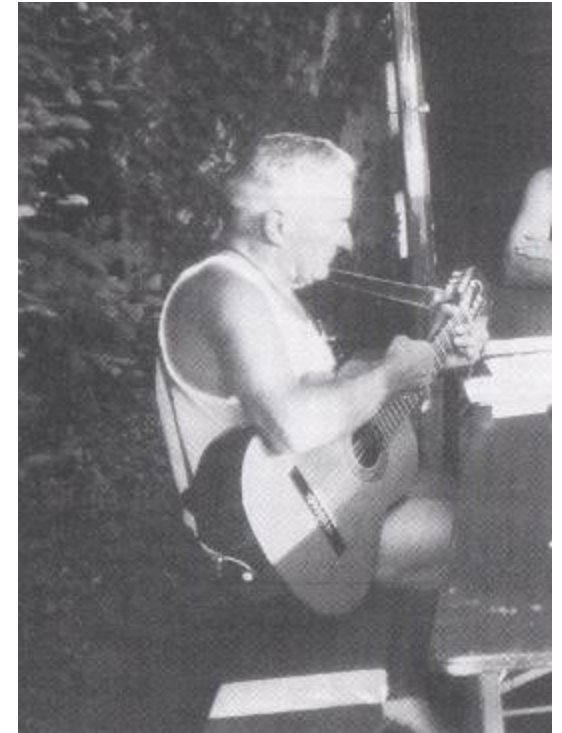
Nun begann man weitere Touren zu fahren. Ardege, Rhone, Thur, Mosel, Rhein, um nur einige zu nennen, wurden gefahren. Wie der Paddelchronist berichtete, war das Wanderpaddeln stets mit viel Freude und Gesang verbunden, besonders wenn Richard Epple zu seiner Gitarre griff. Dass man natürlich auch abends den guten Tröpfchen nicht abgeneigt war versteht sich von selbst, führen doch die schönsten Paddelrouten meist den bekanntesten Weingebieten entlang.

Großer Beliebtheit erfreut sich jedes Jahr das Zeltfest auf dem WVF Gelände, wo unsere Paddler 3 Tage unsere eigenen Anlagen zu schätzen lernen.

Zur Tradition hätte die Inter-nationale Donau Tour werden sollen, an der unsere Paddler in den letzten Jahren teilgenommen haben, aber durch den Krieg im ehemaligen Jugoslawien, bei welchem die schönsten Brücken und geschichtlich interessante Gebäude zerstört wurden, musste diese ausfallen. Man begnügte sich mit eine Tour auf der Theiss und genoss die ungarische Gastfreundschaft.

Aber auch mit der Öffnung zum Osten taten sich für unsere Wanderpaddler mit den mecklenburgischen Seenplatten neue, sagenhaft schöne Paddelgebiete auf die zu einem ausgedehnten Paddelurlaub einluden.

Die Eisfahrt nach Iznang bildet den beliebten Jahresabschluss.



Der unvergessliche Richard Epple mit seiner Gitarre

Bei **AREV**
versichert, gut versichert

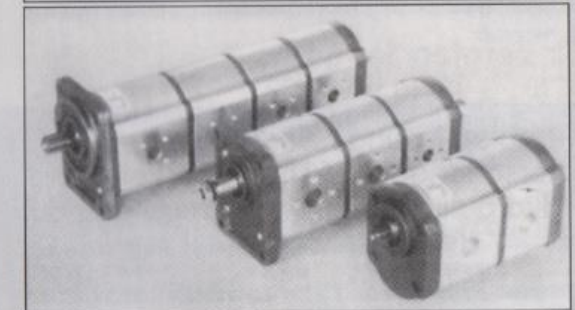
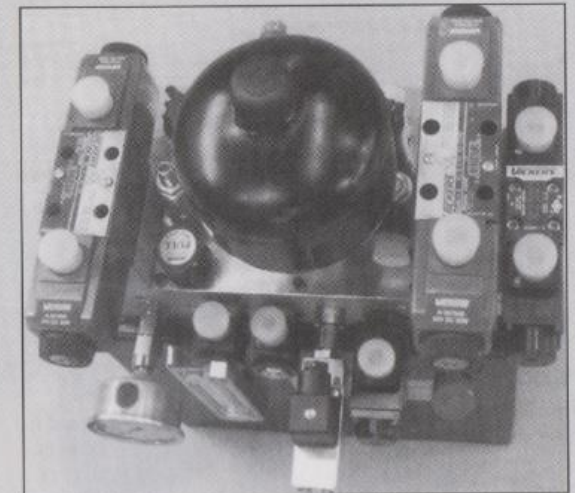
Walter Frey
Assekuranzmakler GmbH
Olgastraße 4
88045 Friedrichshafen

**HYDRAULIK-
SYSTEME**

**HYDRAULIK-
VENTILE**

**HOCHDRUCK-
AGGREGATE**

PRÜFSTÄNDE



KRÖLL HYDROTECHNIK KG

ECKENERSTRASSE 65
88046 FRIEDRICHSHAFEN
TEL. 07541/38000 · FAX 21020



Hüttenabende mit viel Gesang



Seglerjugend rüstet zur Fahrt an den Comer See

Die Seglerjugend im WVF

Es dauerte bis 1970, bis sich im WVF jemand fand, der eine Seglerjugend- Abteilung gründete. Der Wvf hatte zwar in früheren Jahren mit Dietmar Geisselhart, Furt Meister, Helmar Rheiner, Peter Hörger und Horst Böck, um nur einige zu nennen, sehr erfolgreiche Jungsegler in seinen Reihen, es fehlte aber die Gemeinschaft, die auch den Segelsport zu einem Erlebnis werden lassen kann.

Mit Böck's Piraten „Mary-Ann“ und „Lutze“ wurde das Training begonnen und es ging nicht lange, bis das Bootsmaterial hinten und vorne nicht mehr ausreichte. Vom WYC wurden 2 gebrauchte Piraten, der „Wuz“ und der „Max“ gekauft, und dazu kam noch der „Schweppes“ von Maag's, womit sich die Armada der Seglerjugend schon sehen lassen konnte.

Mit mittwöchlichem Training im Sommer und theoretischem Unterricht im Winter wurden die Fischbacher Jungen und Mädchen schnell auf ein Niveau gebracht um bei Regatten gegen Jugendliche renommierterer Segelclubs bestehen zu können.

Einige der Piraten waren aber bald in einem Zustand, dass man sich mit ihnen nicht mehr auf Regatten trauen konnte. So kaufte man 1975 einen Club-470er, dem damals Segelsport begeisterte Eltern gleich drei Privatboote folgen ließen. Lediglich Franz Flintrop und Axel Veit blieben dem Piraten „Mary-Ann“



Wanderung im Bregenzer Wald

treu und konnten in dieser Klasse einige tolle Erfolge feiern.

Doch jetzt war der 470er Boom ausgebrochen, der neben den Jungen Thomas Leubecher, Ralf Jäger, den Gebrüdern Lohner, Peter Krauss, „Mille“ Schmitz, Jürgen Schindler auch Leute wie Wolf Scherer, Georg Bercher und Eugen Kloos begeisterte.

Es gab Jahre, wo die Fischbacher 470er die Regattaszenen nicht nur auf dem Bodensee, sondern auch auf bayrischen Seen belebten. Doch leider dauerte diese Aera nicht lange, denn Studium, Wegzug oder Umstieg in eine andere Klasse verhinderte den Fortgang dieser tollen Ära.

Unsere damalige Jugend war geprägt von einem großen Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich insbesondere bei Hüttenwochenenden, Schiausfahrten und Bergwanderungen zeigte, wo man noch nach alter Väter Sitte Seemannslieder und die modernsten Hits zur Gitarre selbst sang ohne sich der Konservenmusik hinzu-geben. Aber wie es eben ist, die Jugend geht viel zu schnell dahin und damit auch diese schöne



Seglerjugend mit Jugendleiter Roland Wiedemann und Betreuer Hans-Jürgen Bollmann, Dietmar Wildner und T.Dorn

Gemeinschaft zu Ende.

Aus dieser Area sind aber die meisten damaligen Jugendlichen dem Verein bis heute noch treu geblieben. Die Zeiten hatten sich geändert, vielerlei Modesportarten sind aufgekommen als Konkurrenz zum Segeln, und so machte auch die Seglerjugend so manche Durststrecke durch.

Als Jürgen Hund die Seglerjugend Ende der 80er Jahre übernahm, kam es zu einem erneuten Boom, der sich hauptsächlich in den 420er und Laser-Klasse abspielte, in der sich Werner Winter als Lehrmeister hervortat. Sehr beliebt waren Jürgens in Fischbach abgehaltene Trainingslager und die alljährliche Aus-fahrt zum Comer See

Der außerordentliche Einsatz von H.J. Bollmann für die Opti's und das Engagement von Roland Wiedemann für die Reiferen ist ein neuer Höhepunkt zu erwarten.



Die Seglerjugend beim Absegeln



Nach absolvierten Opti Training

50 Jahre Wassersport in Fischbach

Liebe Wassersport-Freunde Fischbach,

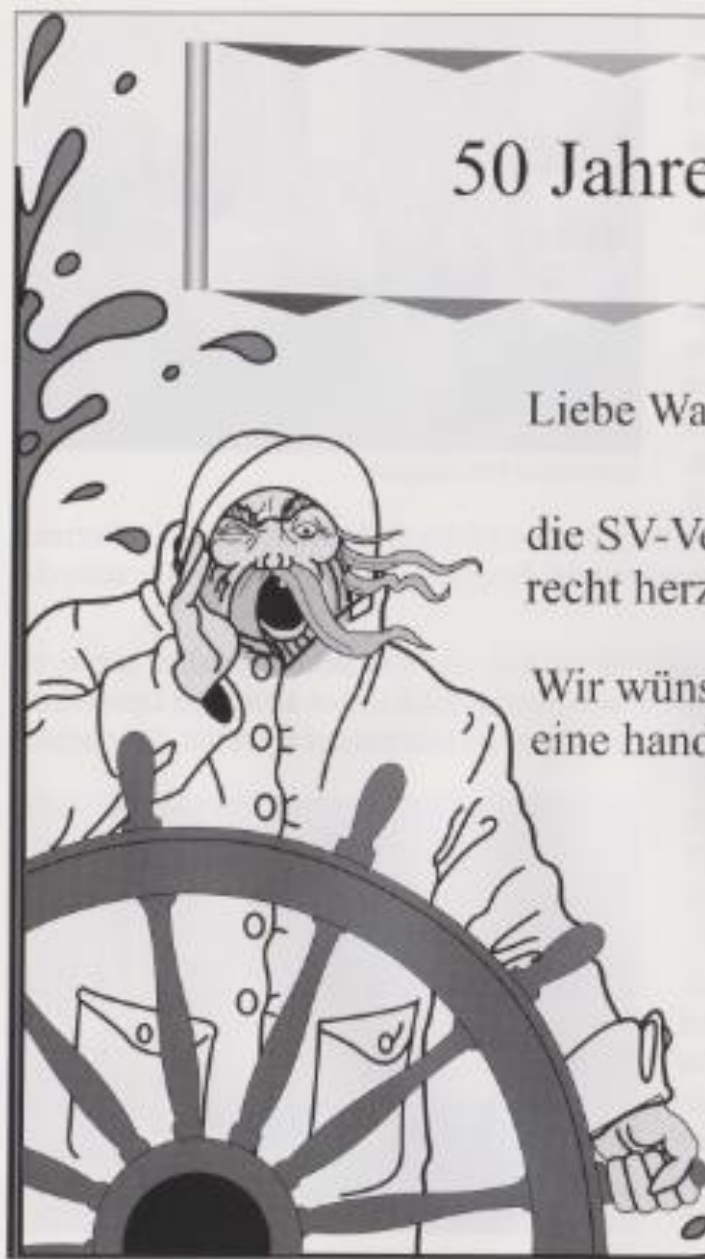
die SV-Versicherungen Friedrichshafen gratulieren
recht herzlich zum 50jährigen Vereinsjubiläum.

Wir wünschen Ihnen immer eine frische Brise und
eine handbreit Wasser unter dem Kiel.

Ihre SV-Versicherungen
Das Team für Ihre Sicherheit

Charlottenstraße 46
88045 Friedrichshafen
Tel. 07541/3819-0

Gerne versichern wir auch
Ihr Boot!



Die Regattasegler im WVF

Was heute eine schicke Yacht ist, waren in den Gründerjahren die Piraten, aber auch einige H-Jollen gesellten sich bald als regattafähige Boote dazu, so dass es nicht mehr lange dauerte, dass man den WVF-Stander auf den damals noch spärlichen Regatten auf dem Bodensee begrüßen konnte.

Schwerpunkte waren geboten bei der Bodensee-Woche, die turnusgemäß von dem einen oder anderen großen Segelclub organisiert wurde. Bald waren 5 H-Jollen im WVF und mit den Hörger, Eppers, Rheinern, Eberts und Rothfuß' sah man bald eine stattliche Fischbacher Flotte bei den Starts, wobei Fritz Hörger als erfahrener Skipper mit Sohn Peter später den Jüngeren zeigte, wo es lang ging. Doch bald kamen die Jungen nach, so dass man den Namen WVF öfters unter den Siegerbooten lesen konnte.



Horst und Traudl Böck auf der Pirat-Jolle „Mary-Ann“

Durch den häufigen Besuch der Bregenzer Pirat Segler in Fischbach wurden aber der eine und andere animiert, entweder eine regattafähige Pirat-Jolle wie Otte Böck selbst zu bauen oder sich ein gutes, gebrauchtes Boot zu kaufen wie Dietmar Geisselhart, der zum Ende der 50er Jahre zusammen mit Kurt Meister das Piratenfeld am Bodensee beherrschte.



Dietmar Geisselhart und Kurt Meister auf der Pirat-Jolle „Fips“

Leider hörte er zu früh auf, denn mit Horst Böck, der 1960 seine Kajakkarriere beendete, folgte dieser mit Traudl seinen Spuren. Mit Helmut Hassel, Klaus Kächele und Helmut Keser hatte der WVF eine Pirat Flotte, die denen der großen Clubs in nichts nachstand. So konnte Horst Böcks „Mary-Ann“ neben Meisterschaften in der Schweiz und im benachbarten Österreich auch 1969 den seit 1949 ausgesegelten Bodensee Pirat Pokal endgültig gewinnen. Das war damals die begehrteste Trophäe am See.

Doch so langsam machte sich der wachsende Wohlstand bemerkbar, als die H-Jollen Segler sich dem modernen FD verschrieben und der eine oder andere 20 qm Jollenkreuzer sich im



H-Jollen und J-Jollen vor Fischbach



Mit Helmar Rheiner und den Hörgers hatte der WVF erfolgreiche FD Segler



Finn Dinghies bei Regatten vor Fischbach

Hafen breit machten. Die Hörgers und Rheiners hatten zunächst auch im FD Erfolg, doch bald wurde diese Klasse Domäne einiger Könner wie der Gebrüder Diesch, die es sogar bis zum olympischen Gold brachten.

Die Jugend im WVF widmeten sich dem neu aufgekommenen 470er oder 505er, und wer Vorschoter-Probleme hatte, kaufte einen Laser, der Mitte der 70 er Jahre seinen Siegeszug auf den Regattarevieren antrat. Hier brachte es Werner Winter, der mittlerweile einen Master Titel gewonnen hat, zu Ehren, doch auch Thomas Haller verblüffte die Fischbacher Seglerwelt mit großen Erfolgen.

Nun trat der Jollenkreuzer Boom ein, als Werner Schneiders schneller Eigenbau „Courage“ vom Stapel lief und Thomas Münzer sich dem Regatta-Segeln verschrieb. Teilweise brachte der WVF bis zu 15 20er Jollenkreuzer an den Start und wuchs zu einer deutschen Hochburg heran. Man sah und sieht heute noch die Fischbacher Jollos, allen voran Ossi Münzer, auf den bayrischen, Schweizer und österreichischen Seen, sogar in Berlin und Steinhude um die Wette segeln. Kein Wunder ist der WVF mittlerweile viermal vom DSV beauftragt worden für diese Klasse Meisterschaftsregatten auszutragen. Hat auch die Regatta-Euphorie etwas nachgelassen, sind doch die Jollenkreuzer das lebende Element im WVF.



Während Elmar Rist und Jack Larsen im Finn noch alleine ihre Regatta-

Ossi Münzer mit seiner erfolgreichen Crew Ralf Jäger und Thomas Leubecher

bahnen ziehen hat sich in der Vergangenheit eine



Sieger bei der Kirschbecher Regatta vor Sipplingen



„Aktion Sorgenkind Damenpokal“ für Ilse Wildner, Traudl Böck und Gesine Leubecher

andere Klasse beim WVF ihre Freunde gefunden, und zwar die First Class 8, die gleich mit 5 Mann gesegelt wird. Peter Hörger, Philipp Ries und Thomas Haller segelten in den letzten Jahren sehr erfolgreich in dieser schnittigen Yacht-Klasse. Leider hatten sie bisher nicht die Gelegenheit, ihre seglerischen Künste anlässlich einer internationalen Regatta vor Fischbach zu zeigen. Nun, zum 50. Vereinsjubiläum war es so weit. Mit der First Class 8. Der Beneteau 25 und der 8m One Design hat man beim WVF einmal den Mut, auch eine Regatta für Kielboote durchzuführen.

In den 90er Jahren machten sich im WVF-wie sollte es auch anders kommen- das Fernweh zu weiten Meeren breit. Einige Atlantik-Überquerungen wurde unternommen, wobei die Überquerung durch Ilse und Dietmar Wildner mit Jürgen und Sabine Schindler Anfang 1991 besonders hervorzuhaben ist. Ilse Wildner war auch wiederholt bei See Regatten um den Ariane's Cup erfolgreich, den sie als Höhepunkt 1996 sogar gewinnen konnte.

Unvergessen bleibt auch noch der Gewinn unserer Damen beim „Aktion Sorgenkind Cup“ den Ilse Wildner, Gesine Laubecher und Traudl Böck gewinnen konnten.

Doch immer mehr zieht es unsere Segler in die herrlichen Reviere in Griechenland, Frankreich, Italien, Türkei und sogar in die Karibik, um die Schönheiten des Segelsports an anderen bezaubernden Revieren unserer Erde erleben zu können. Für die meisten unserer Segler war der WVF die Wiege zum Sport, hoffen wir, dass wir über viele Jahrzehnte der sportlichen Jugend dem herrlichen Segelsport hinführen und zur Heimat werden

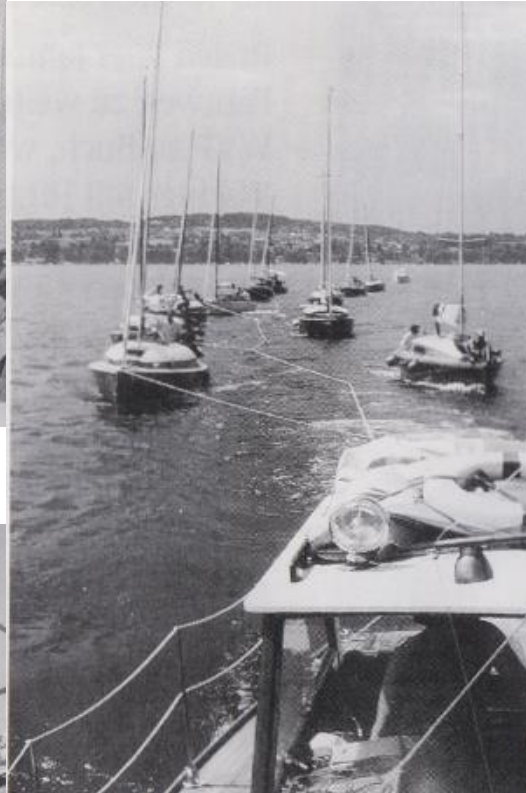


Peter Hörger mit seiner First Class 8 Crew

lassen können.



Die 20 qm Jollenkreuzer Gemeinschaft am Bodensee

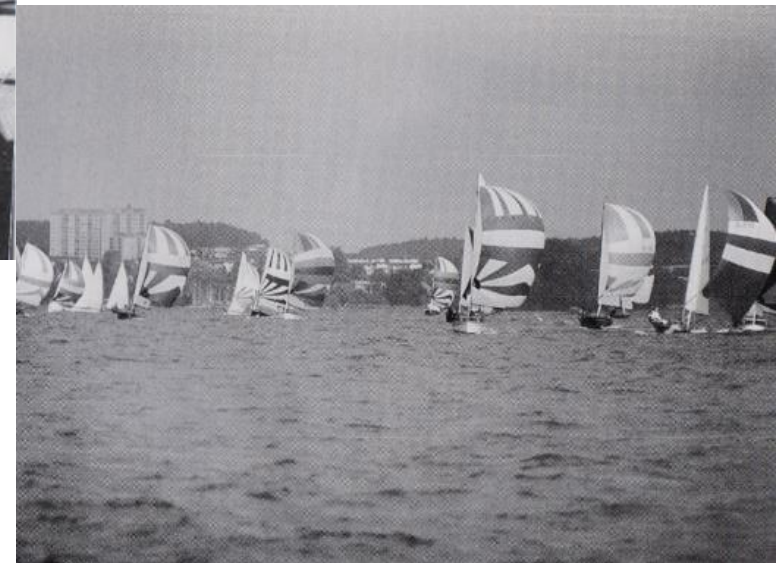


Gemütlicher Jollo Schleppzug nach einer Regatta

Ilse Wildner am Ruder bei der Atlantik Überquerung

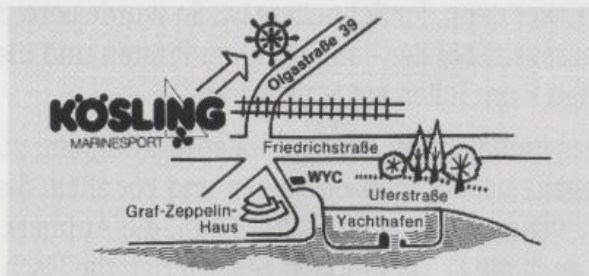


Harte Briesse auf dem Mittelmeer mit Sepper Kuhn und Martin Wehrle



Jollenkreuzer Regatta in der Fischbacher Bucht

Besuchen Sie unser Hauptgeschäft in Friedrichshafen (Richtung Graf-Zeppelin-Haus fahren)



Öffnungszeiten:

Mo - Fr 8.30 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr
Sa 8.30 - 12.30 Uhr
Mittwochmittag geschlossen

Zu Fuß nur 4 Minuten vom
WYC Yachthafen

Bei uns finden Sie:

- Schiffsausrüstung
- Segelbekleidung
- Yachtfarben
- Schiffselektronik
- Beschläge
- Tauwerk

Wir fertigen auf Maß:

- Reling
- Wanten
- Fallen

Wir sind Wartungsstation für:

- bfa-Rettungswesten
- Secumar-Rettungswesten

Yachtelektronik repariert und installiert zuverlässig sowie fachmännisch
unser Fa. Eckert-Team.



Yachtfarben-Versand das sind wir!

Wir liefern jede Farbe

(D) = portofrei

Polituren · Bootspflege · Harze
Decksbeläge · Teakpflege · Spachtel

GRATIS-BESTELLGUTSCHEIN

Spezial-Yachtfarben-Katalog HARKEN-Katalog

Marinesport KÖSLING

88045 Friedrichshafen, Olgastr. 39
Tel.: 07541/23793 · Fax 22646

PREISAKTIV

- Was für ein Urlaub! -

familiär geführtes 4****-Hotel-Restaurant
nur **50 m vom See und Yachthafen** entfernt.
180 Betten, **Restaurant mit ausgezeichneter
Küche**, Tiefgarage, Tagungsräume.

NEU:

traumhafte Bade- und Wohlfühlanlage auf
über 350 m² mit Hallenbad und integrierter
Whirlmassage-Ecke, separatem Kinderbe-
cken, Lichtfeld-Therapie-Sauna und Dampf-
bad, Honig- & Salztherapie, Kälteraum mit
Schneekristallen.

Kneippbecken, großzügiger Ruheraum zur
Entspannung, Erlebnisduschen, Fitnessraum,
Kosmetik und Massage im Haus.

Für jeden Aufenthalt - ideal auch für Famili-
enurlaube mit „Kind und Kegel“.

Schlagen Sie dem Alltag ein Schnippchen:

Wohnen - liebevolle Zimmer im rustikalen
oder maritimen Stil

Essen - reichhaltiges Frühstücksbuffet,
regionale und internationale Küche

Freizeit und Spaß - Kutschfahrten und Pony-
reiten für „Groß und Klein“ (kostenfrei)

Unsere besonderen Schnäppchen

Pauschalangebote mit Übernachtungen
von 4 bis 14 Tage

(z.B. Bodenseepauschale, Radlerpauscha-
le, spezielle Wellnessangebote)

Interessiert?!

Dann rufen Sie doch einfach an oder
schauen Sie persönlich bei uns vorbei

Gerne steht Ihnen unser Rezeptionsteam je-
derzeit zur Disposition.

»Traube« am See Hotel-Restaurant

Friedrichshafen-Fischbach
Familie Karl Felix

Hotel »Traube« am See

Hotel Traube am See GmbH - Fischbach
Familie Karl Felix
Meersburger Str. 11 · 88048 Friedrichshafen
Tel. 0 75 41 / 958-0 · Fax 0 75 41 / 958-888
e-mail: traubeamsee@t-online.de
internet: www.traubeamsee.de



Regatta Team 1957 mit H.Beck, Ludwig Föckl, Georg Baur, Hermann Knüpfer und dem Kanonier Karl Pfau,



Hans Scherer und Traudl Böck gratulieren dem Pirat-Europameister 1974

Die Fischbacher Regatten

Kaum war der WVF gegründet und die ersten Segelboote angeschafft, wollte man sich natürlich darin üben, wer denn der Schnellere ist. So wurde bereits im ersten Jahr eine Regatta gesegelt, bei der hauptsächlich Piraten und die damals in Fischbach heimischen 8qm Jollen am Start waren.

Schon 1954 lud man zur Internationalen Fischbacher Jollenregatten ein, zu der einige Piraten bis von Bregenz nach Fischbach kamen und vor allem die Moth's aus Rorschach, selbstgebaute kipplige Einmann-Jollen, die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Aber auch die H- und I-Jollen begeisterten die Fischbacher Seglerfreunde.

Georg Baur hatte die Wettfahrtleitung übernommen und bis 1968 geleitet, das Regattamaterial wurde von Fritz Jäger liebevoll hergerichtet. 1969 übernahm Horst Böck die Wettfahrtleitung vollständig und gab auch den Schub, die Fischbacher Jollenregatten zu einer der größten Regatten am See werden zu lassen.

Mit modernen Klassen wie Tornado's, Laser, 505er und 470er war der WVF immer dabei, diesen Klassen am Bodensee zum Einstieg zu verhelfen, Natürlich wurden die Regatten nun auf dem sog. WM-Dreieck gesegelt, das heißt Start und Ziel waren irgendwo auf dem Wasser beim Zielschiff. Ganz enorm entwickelte sich in Fischbach der 470er; diese Klasse brachte 1975 ein Rekordteilnehmerfeld von 129 Booten an den Start. Aber auch das konnte die mittlerweile erfahrene Fischbacher Regattacrew nicht aus der Ruhe bringen.

1972 wagte man sich an die erste Deutsche Meisterschaft, und wie hätte es anders sein können, diese war für die 20qm Jollenkreuzer.



129 Boote 470er Klasse 1975 am Start



100 Laser Jollen am Start vor Fischbach



Die Bojenleger Adolf Schulz, Paul Breinlinger und Willy Kühnle nach getaner Arbeit

Ermutigt vom Erfolg der 20 qm Meisterschaft wagte man sich 1974 sogar daran, die Europa Meisterschaft der Pirat-Klasse in Fischbach durchzuziehen. Mit Begeisterung hatte damals die noch junge Seglerjugend bei der Durchführung mit Hand angelegt, soweit sie sich nicht selbst für die Teilnahme qualifiziert hatte. 58 Boote aus 4 Nationen gaben ihre Visitenkarte ab und die Meisterschaft wurde zu einem tollen, völkerverbindenden Fest.

Armin Merz brachte kurze Zeit später das erste Surfbrett an den See, und 1978 wagte man sich schon daran, die Deutsche Windsurfmeisterschaft nach Fischbach zu holen. Es war wirklich toll wie begeistert die Fischbacher auch dieses Spektakel bewältigten. 1981 ermittelten die schnittigen 505 er in Fischbach ihren Meister, bevor 1987 die 20 qm Jollenkreuzer zum 2. Mal den WVF mit der „Deutschen“ beerhten. Gleich ein Jahr später segelten 75 OK-Jollen vor Fischbach Ihre Meisterschaft und 1991 hatten wir die Ehre, die olympische Finn Dinghy Klasse mit einigen Deutschen und internationalen Meistern in Fischbach ihren Meister kuren zu lassen. 1994 waren wir Gastgeber der 20 qm Jollenkreuzer Europa-Meisterschaft und die gleiche Klasse trug 1998 hier wieder ihre Deutsche Meisterschaft aus.

Wir sind stolz darauf, dass wir sämtliche Meisterschaften über die Bühne gebracht, wenn auch öfters das Glück des Tüchtigen uns zur Seite stand. Nachdem unsere Fischbacher Regatten im Rahmen der Friedrichshafener Segelwoche durchgeführt werden, sind wir auch finanziell besser bestückt. Der Erfolg der Regatten hängt aber nicht zuletzt von den treuen Funktionären ab, die teilweise schon seit 2 Jahrzehnten im Regattateam Dienst tun.



Impressionen von der Jollenkreuzer Euro 1994

W. V. F.		Teilnehmer - Liste										Jollenregatta 1964	
Startzeit	Bootsklasse	Rückr.Nr.	Bootsname	Bootszeichen	Steuermann	Club	20. Juni	21. Juni	Gesamt		Rennverklarung-Unterschrift		
20.6.							gem. Rang	Pkt	gem. Rang	Pkt	20. Juni	21. Juni	
20.6.		1	Mary-Ann	G 1364	Bück	WVF	1	392	1	392	1	604	
15:15		2	Rico	G 1713	Margraf	KYC	48	21	21	12	42	42	
		3	Schlappohr	G 1662	Bretschneider	WYC	11	107	9	438	9	245	
		4	Fips	G 1194	Dannenberg	WYC	6	192	6	192	7	384	
		5	Schlawiner	G 2181	Ulmer	WYC	8	155	7	173	8	328	
		6	Schätzle	G 2163	Keinath	WYC	15	57	14	68	15	125	
		7	Kismet	G 1870	Künste	WVF	15	57	14	68	15	125	
		8	Mungo	G 2036	Siebert	BYU	16	47	17	17	17	64	
		9	Schally	G 569	Hennemann	BYU	16	47	17	17	17	64	
		10	Kesse Biene	G 1975	Rehm	WSSC	7	173	19	23	12	196	
		11	Pameia	G 1941	Käthele	WVF	14	68	15	57	16	125	
		12	Eisvogel	G 2107	Hassel	WVF	13	80	13	80	13	160	
		13	Hewe	G 2416	Stemmer	WVF	22	8	23	5	23	13	
		14	La Paloma	Z 329	Süssli	SCR	12	93	10	112	10	215	
21.6.	Pirat	15	Alfred Pyzka	G 1568	Schmid	UCM	9	138	2	278	5	416	
9:15		16	Perkeo	G 1754	Ritzmann	SVS	4	235	8	155	6	388	
		17	Pinocchio	G 1639	Biegel	BYU	10	112	12	93	16	215	
		18	Mohamed	G 1942	Schupp	KYC	19	23	11	107	14	130	
		19	Exodus	G 2307	Maier	KYC	21	12	16	47	18	59	
		20	Ramses	OE 265	Rothermel	YCB	2	278	4	233	2	511	
		21	Amiga	OE 230	Beltz	YCB	2	278	4	233	2	511	
		22	Papagena	G 1734	Dichgans	Jc	3	255	3	255	3	510	
		23	Bajazzo	G 2272	Keeser	WVF	5	212	5	212	4	424	
		24	Kik ut	G 501	Meister	WVF	20	17	17	38	19	55	
		25	Max	G 914	Drost	WVC	17	38	22	8	20	46	
		26	Moritz	G 915	Grünau	WYC	23	5	24	3	24	8	

Teilnehmerliste der Pirat Klasse 1964

WVF-Regattabahnen

M. 1:50 000
2cm = 1km

Bajenplan mit Peilungen

In den Bahnplänen A-M sind nummerierte Bajen-Bajenmarken, die ohne Nr. Linienrisse im Fahrwasser

ERKLÄRUNGEN

Startlinie: Seewärts unbegrenzt, Landwärts begrenzt durch rote Flagge

Ziellinie: Seewärts begrenzt durch Flagge „Z“, Landwärts begrenzt durch rote Flagge

Verbotene Zone: Das Durchfahren der Linie zwischen Wettfahrstand u. roter Landbegrenzung unter Segel ist vom 1. Vorbereitungsstoß bis Wettfahrtenende wegen Sichtbehinderung verboten.

Bahnmarken: Wendebajen, gelbe Flaggen mit Zahl 1-7

Bahnpläne: Buchstabe A-M schwarz, Grund gelb

Startrichtung: Gelber Pfeil am Peildreieck

Klassensignale: nach Melde liste

Rückrufnummern: Zahl weiß, Grund schwarz

Bahnabkürzung: Von einer Bahnmarke mit zusätzlicher Flagge „S“ führt der Kurs direkt zur Einlaufboje 1 od. 7 in das Ziel.

Wettfahrabbruch: Bei Sturm Vollwarnung, nach hissen einer gelben Flagge am Wettfahrstand, Sofort in den Hafen einlaufen.

A 4 Km

B 6 Km

C 4 Km

D 4 Km

E 2 Km

F 6 Km

G 7,5 Km

H 8,5 Km

J 8 Km

K 11 Km

L 9,5 Km

M 10,5 Km

WVF 1968

Regatta Kurse 1964

Komm
an Bord!

23. Sept. - 1. Okt. 2000

**INTER
BOOT**

Friedrichshafen

39. Internationale
Wassersport-Ausstellung
Friedrichshafen, Bodensee
täglich 10-18 Uhr

Partnerland: THAILAND

MESSE
FRIEDRICHSHAFEN



Messegelände
D-88045 Friedrichshafen
Telefon 0 75 41/7 08-0
Fax 0 75 41/7 08-110
e-mail: interboot@messe-fn.de



Highlights 50 Jahre WVF

- 1950** - Gründungsversammlung des Vereins am 1. April 1950 mit 20 Interessenten im Cafe Maier in Fischbach, ausgehend von einer Wassersportabteilung im TSV mit Rudern, Paddeln und Schwimmen
 - Anfang Sommer Bau des ersten Clubhauses aus einer alten Baubaracke, Bootslager ab Sommer nutzbar, Aufenthaltsraum ab November
- 1951** - Erste Baustufe Fischbacher Hafen, Fischbacher Fischer gründen Arbeitsgemeinschaft und graben den Hafen aus und befestigen Ufer mit Pfählen und Dielen
- 1952** - Ruder - Vierer „Anette von Droste-Hülshoff wird erworben, außerdem ein Einerkajak. Teilweise trainieren 9 Rudermannschaften, darunter 6 Damencrews.
 - Erste inoffizielle Clubmeisterschaft der Segler findet statt.
 - Mitgliederstand steigt auf 95.
- 1953** - Weitere zwei Einerkajaks werden von Hans Krickl selbst gebaut, ein Zweierkajak wird erworben. Erste Erfolge der Kanu - Rennfahrer
 - Ein Ruderzweier wird gekauft.
- 1954** - Erstes Tief bei Kanuten durch Wegzug und Studium von Leistungsträgern, bei Ruderern durch Unzufriedenheit, da die Boote nur zum Wanderrudern geeignet. waren. „ Skiffs wurden in Eigenarbeit gebaut“
 - Reger Zuwachs bei den Seglern durch Kauf gebrauchter Boote und allerlei Eigenbauten.
- 1955** - Wasserleitung zum Bootshaus wurde in Eigenleistung gezogen unter Großeinsatz aller Mitglieder verlegt
- 1956** - Eintragung des Wassersportverein Fischbach ins Vereinsregister beim Amtsgericht Tettngang
 - Aufnahme des Wassersportverein in den Deutschen Segler Verband. Clubstander musste geändert werden.
 - Auflösung der Ruderabteilung, einige schlossen sich den Kanuten, andere dem Ruderclub Friedrichshafen an.
 - Unter Leitung von Hans Krickl wird ein Viererkajak gebaut
 - Bodensee Kanu Meisterschaft wird vom WVF vor Fischbach ausgetragen
- 1957** - Vergrößerung und weiterer Ausbau des hinteren Hafens mit U-Profilen und Betonplatten als Uferbefestigung
 - Erste Erfolge der Kanuten bei internationalen Regatten
 - Erste Regatta Siege im Segeln durch Dietmar Geisselhart / Kurt Meister im Piraten und Vater Fritz und Sohn Peter Hörger sowie Helmar Rheiner auf H-Jollen.
- 1958** - Erste Siege des WVF bei Württembergischen Kanu-Meisterschaften im Einer durch Sepp Sterk (Junioren), Horst Böck (B-Jugend), Heide Scherer (weibl. Jugend) und im Zweier Helga Vogele / Gisela Weitz (weibl. Jugend)
- 1959** - Erste Teilnahme Fischbacher Jugendsegler an Deutschen Jugendmeisterschaften durch Dietmar Geisselhart und Kurt Meister in Eckernförde.
 - Erfolgreichstes Jahr der Kanuten in der Vereinsgeschichte mit 53 Siegen,43 Zweiten und 36 dritten Plätzen;
 - Erste Teilnahme Fischbacher Kanuten bei Deutschen Meisterschaften auf dem Baldeney See mit jeweils 5. Plätzen Durch Böck-Merz-Scherer-Wallischek im Vierer und Böck-Merz im Zweierkajak.
- 1960** - Planung Bootshaus Neubau läuft an.
 - Erfolgreichstes Jahr für die Kanuten durch Siege von Heide Scherer im Damenkajak bei Württembergischen- und Süddeutschen Meisterschaften.
 - WVF gewinnt erstmals Bodensee Mannschaftspokal der Kanuten

- Heide Scherer, Roland Wallischek und Armin Merz qualifizieren sich zur Deutschen Meisterschaft der Kanuten
 - Sportliche Entwicklung Regattasegeln schreitet fort mit großen Erfolgen von F.u.P.Hörger auf der H-Jolle und Horst u. Traudl Böck (damals noch Ludescher) im Piraten
- 1961** - Am 1.August Beginn des Bootshaus Neubaus - meist in Eigenarbeit - es wurden 4800 Stunden geleistet bei 88 Mitgliedern.
- Bodensee- und Baden-Württembergische Kanu-Meisterschaften werden in Fischbach ausgetragen. Sepp Sterk (Senioren) und Heide Scherer (Seniorinnen) holen Titel
 - Horst und Traudl Böck nehmen an Deutschen Pirat-Jugendmeisterschaften teil
- 1962** - Franz Bottling übergibt aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz an Hans Scherer, Franz Bottling wird als erster Ehrenpräsident
- Bootshaus ist fertig, Bootshausbewirtung wird an erstmals an Nichtmitglied Frau Uhlmann übergeben,.
 - WVF stellt an 2 Tagen Wettfahrtleitung (Georg Baur) bei der Bodensee - Woche vor Langenargen
 - Helmar Rheiner gewinnt Bodensee Woche im FD
- 1963** - Seegfrörne als Jahrhundert-Ereignis
- Sandbänke östlich vom Hafen werden abgetragen für B31 Brücke in Manzell
 - Provisorischer Ausbau des Hafens mit Festmacherpfählen auf der Diakonissenseite, später mit Steg und Uferbefestigung mit U-Profil und Betonplatten
 - 16. Juni, offizielle Einweihung des Bootshauses
 - Bewirtung geht mit Hermann Knüpfer an Vereinsmitglied zurück.
 - Zehner-Canadier „Binsenbummler“ wird angeschafft
 - Uli Kosemund wird als erfolgreichster Kanute des WVF Mitglied der württembergischen Auswahl
- 1964** - Ausbaggerung der Fahrrinne
- Heide Scherer wird Jugendleiterin der Kanu Abteilung
 - Fischbacher Grundschüler werden in WVF Kanu-Jugend integriert.
 - Horst u. Traudl Böck gewinnen „Goldenes Segel“ der Pirat-Klasse am Zugersee
 - Horst Böck übernimmt administrative Arbeiten für Austragung Fischbacher Segelregatten von Georg Baur und führt wieder Clubregatten ein.
- 1965** - Ausbau des Bootshauses mit Wohnung, Heizung, Clubstüble, Trainingsraum (später „Hantelraum“ genannt) und Abstellraum.
- Familie Krickl übernimmt Bewirtschaftung des Vereinslokales
 - Arbeitsdienst von 15-65 Jahren wird eingeführt (20 Stunden a DM 2.50)
 - Aufnahmesperre für auswärtige Mitglieder wird beschlossen
 - Sturm verursacht Schäden an Booten bei Hochwasser, massive Forderung nach sicherem Hafen kommt auf.
- 1966** - Hafenneubau wird geplant, Fahrrinne erneut ausgebaggert
- Verbandsabgaben werden von Beitrag getrennt erhoben
 - Heide Scherer gibt Traineramt für Kanujugend an Ewald Meister ab
 - Heide Scherer holt zum 3. Mal Baden – Württembergische Meisterschaft im Einerkajak
 - Anton Härle und Rudi Wolfer werden Baden-Württembergische B-Jugend Meister
 - Horst und Traudl Böck gewinnen Bodensee-Woche vor Konstanz und Goldenes Segel am Zuger See.
- 1967** - Hafenerweiterung; Waldschlag durch eines Sturm erlaubt kostengünstiges Bauen, 100 Festmeter von Herzog von Württemberg als Spende.
- 5000 m³ Aushub werden auf Diakonissen Gelände verteilt.
 - Von Anfang April bis Ende Juni werden 6 000 freiwillige Arbeitsstunden am Hafen geleistet.

- Hans Krickl wird neuer Kanu Trainer , Vierer mit Ewald Meister, Arthur Smedek, Günter Köhler und Jürgen Mische Werden Baden-Württembergische Jugendbeste.
 - 50 Segelführerscheine werden vom WVF herausgegeben
 - Dornier Segelgruppe schließt sich dem WVF an.
- 1968**
- Der fertiggestellte Hafen erhält seine Abnahme, Mole musste mit Flussbausteinen angeschüttet werden
 - Ehrenpräsident Franz Bottling und Gründungsmitglied Hermann Knüpfer sind verstorben.
 - Artur Smedek schaffte Qualifikation für Deutsche Meisterschaft
 - WVF stellt quantitativ stärkste Schülermannschaften im Kajak in Baden - Württemberg
 - WVF führt Kanu- Einladungsregatta im Binnenhafen Hard durch
 - Horst Böck übernimmt gesamte Wettfahrtleitung von Georg Baur
- 1969**
- Außenmole wird mit Flussbausteinen befestigt
 - Langjähriger Wettfahrtleiter und Kassenprüfer Georg Baur ist gestorben
 - Thomas Binzberger wird Baden - Württembergische Schülermeister
 - Horst und Traudl Böck gewinnen mit „Mary-Ann“ den seit 1949 laufenden „Bodenseepirat Pokal“ endgültig
- 1970**
- Der WVF gibt das erste Jahrbuch heraus
 - Arbeitszeit wird auf 15 Stunden verkürzt und auf DM 6.- pro Stunde erhöht
 - Neues Gelände wird angemietet, damit verdoppeln sich Trockenliegeplätze und der Zeltplatz
 - Teile der Kanu Rennmannschaft wechseln zum KS Friedrichshafen wegen Trainermangel
 - Horst und Traudl Böck beenden Pirat-Karriere.
 - Fischbacher Jollenregatten mit Debut für 470er und Tornado
 - Erster Seehasen Korso wird durchgeführt
- 1971**
- Horst Böck gründet erstmals Seglerjugendabteilung im WVF
 - Fischbacher Jollenregatten auf 2 Wochenenden ausgedehnt
 - Kanu Rennmannschaft aufgelöst
- 1972**
- Der Hafen wird wieder einmal ausgebaggert
 - 1. Deutsche Meisterschaft findet in Fischbach statt: Klasse: 20 qm Jollenkreuzer (25 Boote), Wettfahrtleiter Horst Böck.
 - Kanu Jugend wird von Ewald Meister neu aufgebaut
- 1973**
- Hans Lachenmann, langjähriges Vorstandsmitglied, ist gestorben
 - Europa Meisterschaft der Pirat Klasse findet in Fischbach statt
 - Fireball Klasse gibt Debut in Fischbach.
 - Fischbacher Regatten werden auf Doppelkurs ausgelegt wegen hoher Beteiligung
 - Neue Kanu Jugend gewinnt Jugend- und Schülerpokal bei der Bodensee Meisterschaft
 - Seglerjugend renoviert 3 Pirat-Jollen.
- 1974**
- Erneutes Ausbaggern der Rinne und des Hafens
 - Beitragserhöhung von DM 3.- auf DM 5.- pro Monat und DM 7.- für Arbeitsdienst
 - 250 Mitglieder, Aufnahmestopp für Segel- und Motorboote
 - Seglerjugend erhält einen 470er, 3 Boote dieser Klasse werden privat angeschafft
 - 260 Boote, davon 121 Boote der 470er Klasse bei Jollenregatta am Start
 - Fireball und Moth verabschiedeten sich von Jollenregatta mangels Beteiligung
 - Kanu-Jugend gewinnt Jugend- und Schülerpokal bei Bodensee Meisterschaft
- 1975**
- WVF feiert 25 jähriges Vereinsjubiläum im Dornier Casino
 - Spundwand entlang des Diakonissenheimes wird geschlagen
 - 250 Boote, davon 126 Boote der 470er Klasse bei Jollenregatta am Start, Feld wird in 2 Gruppen geteilt.

THOMAS

Müller

D E N T A L
L A B O R
G M B H

KOBERSTRASSE 14
88048 FRIEDRICHSHAFEN
TELEFON (0 75 41) 4 31 67
TELEFAX (0 75 41) 4 46 53

- WVF erhält Fördergruppe Kanu mit Ewald Meister als Leiter
 - Michael Binzberger wird Baden-Württembergischer Jugendmeister auf der Langstrecke
- 1976**
- Hinterer Hafen wird vergrößert, Boote quer gelegt bringt 12 neue Liegeplätze, Einweihung durch Otto Böck als „Neptun“
 - Weitere Flächen für Zeltplatz und Trockenliegeplatz werden angemietet
 - Wirtsleutewechsel von Fam. Krickl zu Fam. Luck. Wirtschaft in WVF, Eigenregie wird zu Pachtverhältnis umgestellt
 - Einführung Zulassungspflicht für Sportboote
 - 4 Jugendmannschaften im 470er zur Deutschen Jugendmeisterschaft qualifiziert
 - WVF Jugend organisiert erstmals Internationale Jugendregatta für 470er
 - Tornado's starten letztmals in Fischbach, aber Laser als neue Klasse geben Debut.
 - Kanu-Renngemeinschaft mit Kanusport Friedrichshafen wird gegründet
- 1977**
- Erste International Windsurfregatta wird vom WVF gestartet, Initiator Armin Merz
 - 2. Internationale Jugendregatta vor Fischbach, WVF Jugend gewinnt Mannschaftspreis
 - Fördergruppenvergleich Segeln beim WVF.
 - Franz Flintrop / Axel Veit gewinnen Luzerner Segelwoche im Pirat
 - Jugendabteilung erhält drei neue Vauriens
 - Kajak Vierer Pauli/Gruna/Keller/ Schramm werden Süddeutsche Jugendmeister
 - Martin Schilling und Thomas Jeltsch kommen in Talent -Kader des WKV.
- 1978**
- Deutsche Windsurf-Meisterschaft in Fischbach, Organisation Armin Merz und Mitwirkung der Segeljugend
 - WVF erhält vom WLSB „Fördergruppe Segeln“
 - Thomas Haller im Laser zur Deutschen Meisterschaft qualifiziert
- 1979**
- Michael Binzberger wird Jugendtrainer Kanu, Klaus Schilling u. Stephan Eisenberg kommen in T-Kader, Martin Schilling wird Sechster im Einerkajak bei der Deutschen Meisterschaft der Schüler
 - Tourenpaddler machen Touren auf Saar, Mosel und Donau von Passau bis Wien
 - Familie Stadelmann übernimmt Vereinslokal.
 - Küche mit Versorgungsräumen wird angebaut, Erweiterung der WC- und Duschanlagen und Einbau der neuen Theke
 - Windsurfer Boom beim WVF
 - WVF kauft eigenen VW Bus
 - Martin Jeltsch und Klaus Schilling werden Sechste bei der Kanu Jugend DM im Zweier.
 - Fördergruppenvergleich im Segeln in Fischbach, WVF stellt in 4 von 5 Klassen den Sieger
 - Thomas Haller gewinnt Fischbacher Laser Cup unter 51 Konkurrenten
- 1980**
- Erneute Ausbaggerung der Fahrrinne und beider Häfen und Sanierung der Holzspundwände
 - Schülervierer Schilling/Maier/Schrandt/Schilling wird Siebter auf der DM der Kanuten
 - Wildwassergruppe formiert sich
 - Wandlerpaddler machen Kenterkurse, Wanderfahrten auf Altmühl, Donau, Rhein und Mosel
 - Horst Böck übergibt nach 10 Jahren erfolgreicher Jugendarbeit an Heiner Meyer
 - WVF Jugend erhält 420er
 - Dagmar und Angelika Vogel werden beste Damen Crew bei der Vaurien Weltmeisterschaft in Portugal
 - Familie Kroth übernimmt Vereinslokal
- 1981**
- Doppelte Beitragszahlung der Segler zum Abtrag der Schulden für Haus- und Hafengebäude wird beschlossen sowie Arbeitsdienst auf DM 15.- pro Stunde erhöht

- Hans Krickl, der Vater der Paddler und Kanuten im WVF, ist gestorben
 - Dagmar und Angelika Vogel kommen in D-Kader des Landesseglerverbandes.
 - Jugendtrainer Kanu, Eberhard Ruess gelangen Erfolge mit seiner Jugend: Baden -Württ. Meisterschaften je 2 Titel für Jürgen Schrandt und Markus Geisselhart.
 - Markus Geisselhart gewinnt Süddeutsche Meisterschaft im Einerkajak der Schüler
 - Wanderpaddler u.a. auf Gewässern in Südtirol
 - Frau Rinkenburger (später Frau Pferd) übernimmt Vereinslokal
- 1982**
- Gebühren werden erhöht, Beitragserhöhung wird für 1983 angekündigt.
 - Erste Baumfäll-Aktion von 40 alten Pappeln im Diakonissenheim auf WVF Kosten
 - Erfolgreiche Kanu Jugend bei der Baden-Württembergischen Meisterschaft mit Siegen von: Jugendvierer Zilles/Schrandt/Henne und M.Schilling sowie Schüler A mit Bogen/Böhle/ M.Geisselhart und U.Liedtke.
 - Hans Scherer feiert 20 jähriges Jubiläum als WVF Präsident
 - Segeljugend gibt sich neue Satzung, sportliche Erfolge gering
- 1983**
- Es wird wieder gebaggert
 - Holzstege werden durch Stahlstege ersetzt und Bootshausdach wird neu gedeckt
 - Seglerjugend erhält zwei neue Laser
 - Kanu-Jugend steht ohne Trainer da, die verbliebenen Rennpaddler wechseln zum KSF.
 - Nach 31 Jahren aktivem Kanu Rennsport mit teilweise überragenden Erfolgen löst sich die Rennpaddelgruppe auf.
- 1984**
- Beiträge werden nur noch mit Einzugsermächtigung eingezogen
 - Es findet sich niemand zur Fortsetzung der Kanu Jugend
- Seglerjugend hat Nachwuchsprobleme
 - Jollenregatta mit 67 Lasern, Werner Winter wird Dritter, Herman Krauss (20) und Thomas Haller (21)
 - Erste Regatta um Bodensee Jollenkreuzer Pokal wird veranstaltet.
 - Kanuten paddeln an Silvester ins neue Jahr, im Mai auf der Wörnitz und Donau und im Sommer von Straßburg nach Bonn
- 1985**
- Vorderer Hafen erhält Spundwand
 - Der WVF übernimmt Motorboot „Hexe“, die von einigen Mitgliedern generalüberholt wird
 - Hermann Ebert, jahrelanger Bojenleger- Kapitän ist gestorben
 - Jugendsegler besuchen Lehrgänge und Regatten um wieder in Form zu kommen.
 - Paddler machen Herrentour an die Mosel
- 1986**
- Die Gebühren werden erhöht, der Westgiebel erhält eine Holzverkleidung,
 - Die Warmluftheizung wird durch Warmwasserheizung ersetzt.
 - Entsorgungs- und Gästetoilette wurde gebaut
 - Neuer Spielplatz für Kinder wird durch Spenden eingerichtet.
 - WVF- Paddler nehmen an der Isar Rally von Bad Tölz nach München teil.
 - Segler Erfolge: Elmar Rist wird 23. bei Senioren Worldcup der Finn in Italien
 - Werner Winter Elfter (Master- Euro) in Mörbisch und Andrea Winter Sechste (Damen) beim Laser Europa-Cup in Morges (Genfer See)
 - Thomas Münzer etabliert sich in Spitzengruppe der deutschen 20qm Jollenkreuzer
- 1987**
- Neue Holzbrücke am hinteren Hafen wird von der Stadt Friedrichshafen erbaut.
 - Weiterer Geländestreifen als zusätzlicher Parkplatz wird angemietet.

WIR GRATULIEREN DEM WVF ZUM JUBILÄUM



**FERNSEHSERVICE
SCHÖNRADE**

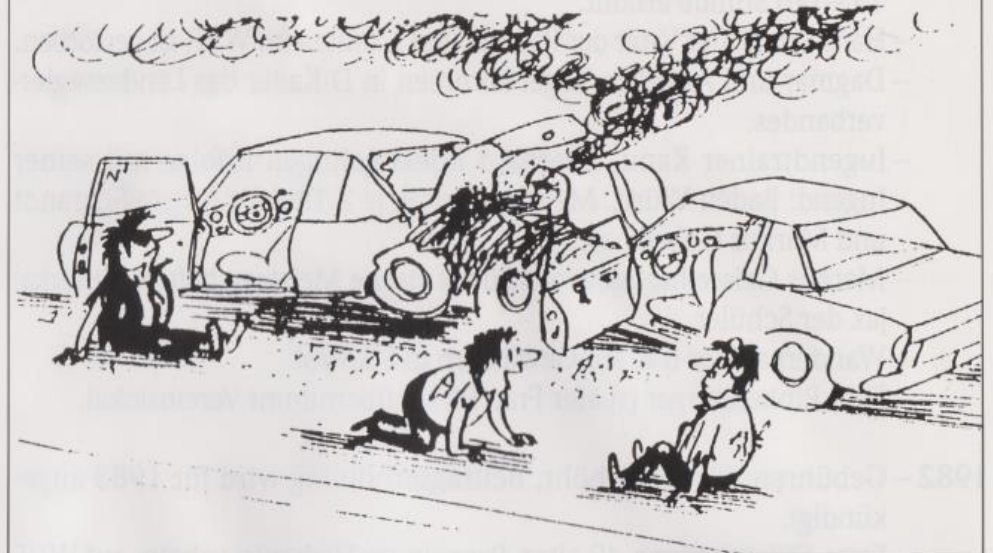
Dornierstraße 6
88048 Friedrichshafen
Tel. 0 75 41 / 4 45 65


**FERNSEHSERVICE
VERES**

Magnusstraße 12
88048 Friedrichshafen
Tel. 01 77 / 4 00 55 46

IHR FERNSEHSERVICE IN DER NACHBARSCHAFT

- Wir bieten schnelle, preisgünstige Reparatur sämtlicher Geräte der Unterhaltungselektronik an
- Verkauf von Neugeräten, auf Wunsch bis 5 Jahre Garantie
- Analog- und Digital-Sat-Installation und Kanalaufbereitung für Großanlagen
- Ständig größere Auswahl an Gebrauchtgeräten



Allianz 

*„Wenn Sie eine Inassen-
Versicherung haben, gestatten Sie,
dass ich mich dazulege.
Der da vorn hat nämlich keine!“*

Allianz

Peter Kreuter

Versicherungsbüro

Olgastraße 45 · 88045 Friedrichshafen

Postfach 17 70 · 88007 Friedrichshafen

☎ (0 75 41) 3 28 01

Fax (0 75 41) 3 28 59

- Mit Pegel 5.37 hat der Bodensee einen Höchststand seit Gründung des WVF.
- Wieder Deutsche Meisterschaft der Jollenkreuzer in Fischbach mit 38 Booten, die Crew Thomas Münzer / Thomas Leubecher / Jürgen Schindler wird Fünfte und Siegte bei der Vorregatta.
- Laser Erfolge in der Deutschen Rangliste mit 1.Rang bei Master Wertung für Werner Winter, Andrea Winter erreicht Rang 1 bei den Damen
- Jürgen Hund wird Jugendleiter Segeln
- Deutscher Kanu Tag in Friedrichshafen mit WVF Beteiligung
- Erneute Teilnahme der WVF Paddler an der Isar - Rally von Bad Tölz nach München
- Herman Bartels baut und spendet einen Takelmast

- 1988** - Weg am hinteren Hafen und Grillplatz werden eingerichtet. Spundwand zum Bootshaus erhält betonierte Krone. Hafengeweg und Gartenwirtschaft werden mit Knochensteinen belegt.
- Wassersportverein organisiert erstmals Friedrichshafener Segelwoche.
 - Deutsche Klassenmeisterschaft der OK-Jollen mit 81 Teilnehmern findet in Fischbach statt.
 - WVF trägt Landesjugendmeisterschaft aus für 420er und Vaurien.
 - Horst Böck ist 20 Jahre Wettfahrtleiter und erhält vom Bodensee Segler Verband den Anerkennungspreis „Jugend und Segeln“ für seine Verdienste um den Jollensegelsport.
 - WVF nimmt „Segeln“ auf als Schule- Verein Projekt zur Lösung des Nachwuchsproblems,
 - WVF Jugend hat wieder Erfolge mit Markus und Christoph Hepp (420er) und Ingo Smagliniski und Joachim Schlötzer (470er) bei Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften.
 - Paddler touren auf Wutach und Main

- 1989** - Hafen wird erneut ausgebaggert
- Hans Scherer feiert 75. Geburtstag, Feier zusammen mit Bootstaufe

- WVF ist Mitorganisator beim Deutschen Seglertag in Friedrichshafen
- Laser Rekord (96 Boote) bei Fischbacher Jollenregatten, FD scheiden mangels Beteiligung ab 1990 aus.
- Auftrieb in der Jüngstengruppe Segeln dank Winfried Portzehl und Roland Wiedemann als Betreuer
- Markus und Christoph Hepp werden Siebte bei der 470er Junioren Championship
- Andrea Winter erreicht Rang 6 bei Damen WM der Laser in Aarhus Dänemark
- Karl-Heinz Sterk gründet neue Kanu Jugendgruppe mit Ziel „Wildwasser und Kanu-Spiele“
- Fischbacher Kanuten paddeln in Spanien; Jugoslawien, Frankreich und der Schweiz.

- 1990** - Der WVF wird 40 Jahre alt.
- Endlich hat der WVF einen Kran, die Boote können individuell gewässert und herausgenommen werden.
 - Hans Scherer übergibt Vorstandschaft an Horst Böck und wird Ehrenvorsitzender
 - WVF hat Regie bei der Friedrichshafener Segelwoche
 - 20 Jollenkreuzer segeln um Bodensee-Cup, Thomas Münzer wird Dritter.
 - Vaurien starten zum letzten Mal in Fischbach mangels Beteiligung.
 - Markus und Christoph Hepp sind im D-Kader der 470er
 - Erste Teeny Regatta sieht WVF Jugendliche Rolf Becker und Roman Foeckl vorne.
 - Erster Ausflug der Seglerjugend zum Comer See.
 - Ilse Wildner, Gesine Leubecher und Traudl Böck gewinnen „Aktion Sorgenkind“ Damen Cup in Uhdlingen
 - Paddler feiern 40 Jahre Bodensee-Kanu-Ring.

- 1991** - Es wird wieder gebaggert, Baggermaterial abladen kostet DM 16.- pro Kubikmeter
- Deutsche Meisterschaft der Finn Dinghy Klasse in Fischbach mit 67 Booten

- Fischbacher Jollenregatten mit starkem Jollenkreuzer Feld, Thomas Münzer wird Dritter
 - Zum letzten Mal starten FD's in Fischbach, aber immerhin mit Weltmeister Batzill als Teilnehmer.
 - Erstmals überqueren mit Ilse und Dietmar Wildner mit Jürgen und Sabine Schindler Fischbacher Segler den Atlantik
 - WVF kauft neuen Bus
 - Gebrüder Hepp Nr. 40 in der 470er Rangliste.
 - Gebrüder Joos und Christian Sterk erhalten Wanderfahrer-Abzeichen in Bronze vom WKV
 - WVF Paddler erhalten Preis als aktivster Kanu Verein im Württembergischen Kanu Verband
 - Paddler sind am Schweriner See
- 1992**
- Thema Föhnschutz nimmt Formen an, Kosten für WVF sind 150 000.- DM.
 - Hinterer Hafen wird ausgebaggert, Material gelagert, darf aber wegen Einspruch des BUND nicht in Föhnschutz eingebracht werden.
 - Vorderer Hafen erhält Betonkrone und Stromanschluss
 - Otto Böck, jahrelanger Takelmeister, Neptun u. Segelmacher ist gestorben
 - Paddler erhalten Preis als aktivster Kanu Verein des Württembergischen Kanu Verband
 - Peter Hörger mit der First Class 8 wird Gewinner des Diamond Cups der Bodensee Kreuzer Vereinigung.
 - Ossi Münzer, Werner Winter und Gebrüder Hepp in ihren Klassen erfolgreich.
 - Paddler besuchen Schweriner Seenplatte und die Mosel.
 - Kanu Jugend erfolgreich bei Kanu Jugend Spielen.
 - Alexander und Dirk Joos erhalten Wanderfahrerabzeichen in Silber, Christian Sterk in Bronze
 - Clublokal wird renoviert und erhält neues Mobiliar
- 1993**
- Der Föhnschutz wird gebaut
 - 10. Friedrichshafener Segelwoche unter WVF Regie, Karaoke im Festzelt.
- Foto-Wettbewerb von den Regatten organisiert von Jürgen Hund, gesponsert von der Kreissparkasse Friedrichshafen.
 - Ossi Münzer Siebter bei der 20er Jollenkreuzer DM in Hamburg
 - Jugendsegler Mathias Schmidhuber / Patrik Müller in 420er Spitzengruppe
 - WVF Paddler wieder aktivster Kanu Verein im WKV
 - Unser Freund und Nachbar Franz Enzenmüller ist gestorben
 - Kanu Jugend feiert 3. Platz bei Kanu Jugend Spielen in Phillipsburg
- 1994**
- WVF rodet Bäume im Diakonissenheim zur Verhinderung von Sturmschäden, auch die Trauerweide wird saniert.
 - MTU sponsert neuen Dieselmotor für die „Hexe“ der von Fachleuten eingebaut wird
 - Kinder vom psychiatrischen Krankenhaus Weisenau segeln beim WVF.
 - WVF nützt Teile des Enzenmüller Hafens und erhält ca. 6 neue Plätze.
 - Jürgen Hund übergibt nach 10 Jahren Jugendarbeit die Seglerjugend an Peter Krauss
 - Europa Meisterschaft der 20 qm Jollenkreuzer in Fischbach mit 33 Booten,
 - Landes-Jugendmeisterschaft für Laser und 420er in Fischbach
 - 3. Rang für Ilse Wildner beim Ariane's Cup vor Athen
 - Malwettbewerb im WVF, Uwe u. Natalie Huber sowie Hans-Jürgen Bollmann gewinnen
 - Erste WVF Herbstwanderung in Laterns.
 - Paddeltouren auf dem Oberrhein, Zürichsee, Reuss, Donau, Elbe, Berounka - Moldau
 - WVF Paddler erhalten wieder Preis für aktivsten Kanu Verein im WKV.
 - Jugendtrainingslager der Paddler auf der Donau
 - 2. Platz für Christian Sterk bei Kanu-Schülerspielen in Rapperswil
 - Wanderfahrer Abzeichen für Alexander Joos (Gold) und Manuel Frieze (Bronze)

- Gebrüder Hepp (470) und Matthias Schmidhuber/ Marc Röhner (420) über den Bodensee hinaus erfolgreich.
 - Jüngstengruppe der Opti's mit Hans Jürgen Bollmann als Trainer entwickelt sich.
 - Neue Gartenmöbel für Clubmitglieder werden angeschafft
- 1995**
- Unser 3 Jahrzehnte langer Präsident Hans Scherer stirbt nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren
 - Mit Karl Pfau stirbt ein Gründungsmitglied und jahrzehntelanger Hauswart im 75. Lebensjahr
 - Hafen wird ausgebaut und Aushub kann am Grenzhof entsorgt werden.
 - Bootswaschplatz mit Absaugbecken wird von den Behörden gefordert
 - Ehrennadeln des WLSB in Bronze für Funktionärstätigkeiten im WVF erhalten Hermann Bartels, Karin Draenert, Peter Keil, Ewald Meister und Josef Sterk, eine Nadel in Silber erhält Horst Böck.
 - Horst Böck erhält anlässlich der Friedrichshafener Segelwoche die silberne Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg
 - Zum 4. Mal gewinnen WVF Paddler den Preis als aktivster Verein im WKV.
 - Paddler machen Radtour an der Donau entlang und paddeln auf dem Neckar
 - 20 Boote beim Bodensee-Jollenkreuzer Cup, ansonsten deutlicher Rückgang der Teilnehmer in den anderen Jollenklassen
 - Jugendsegler erfolgreich bei der Landes-Jugendmeisterschaft, 2. Platz für Marco Leubecher / Matthias Zeitler (Teeny) 3. Plätze für Tanja Kühnle (Teeny) und Matthias Schmidhuber (420). Schmidhuber / Röhner sind bei Deutschen Meisterschaften im Spitzenfeld
 - Kanu Jugend erhält wieder Wanderfahrer Abzeichen: Alexander Joos in Gold, Christian Sterk in Bronze
- 1996**
- Hauptversammlung findet erstmals in der Traube statt.
 - Umleitung Brunnisach wird diskutiert und verursacht Ärger mit den Diakonissen wegen Presseartikel
 - Familie Pferd übergibt nach 14 jähriger Zusammenarbeit mit dem WVF das Vereinslokal zum Jahresende an Frau Baur
 - Hauptversammlung stimmt Beitragserhöhung zu.
 - Richard Epple, langjähriger Paddelwart ist 76 jährig gestorben.
 - Hochwasser der Brunnisach unterschwemmt Spundwand in der Nähe des Steges
 - Friedrichshafener Segelwoche mit WVF Regie.
 - WVF Paddler wieder aktivster Verein im WKV
 - Wanderfahrer Abzeichen erhalten Gretel Franz (silber) und Harald Goldsweer (gold)
 - Paddeltouren auf Regen, Donau und Mosel
 - Schüler Wanderfahrer Abzeichen in Gold für Alexander Joos.
 - Ilse Wildner gewinnt als Skipperin den Weltraum Pokal beim Ariane's Cup auf Guadeloupe mit dem Daimler-Benz Aerospace Team.
 - Werner Winter ist Masters Sieger der Deutschen Laser
- 1997**
- Bootswaschplatz mit Ablaufbecken ist fertiggestellt
 - Hallenanbau wird diskutiert und im Oktober begonnen
 - Heizung wird auf Erdgas umgestellt
 - Paddler nehmen an Internationaler Donau Tour teil
 - Kanujugend besucht Sicherheitslehrgang für Wildwasserpaddler
 - Florian Bartels kommt in D-Kader des Landesseglerverbandes
 - Erster Mittelmeertörn der Fischbacher Seglerherren
 - Fischbacher Jollenregatten ohne 420er und 470er mangels Masse
 - Große Felder beim Jollenkreuzer Cup - Ossi Münzer wir Dritter
- 1998**
- Diakonissenwald wird gerodet, befürchtete negative Einflüsse wegen verlorenem Windschutz sind nicht eingetroffen.
 - Hallenanbau mit Jugendraum sind vorwiegend in Eigenbau fertiggestellt worden

- Außerordentliche Mitgliederversammlung genehmigt Anbau von Sanitäräumen und Umbau der Bewirtschaftungsräume für über 660 TDM Bausumme
- WVF betätigt sich als Mitorganisator beim Deutschen Seglertag in Friedrichshafen.
- Frau Baur gibt Vereinslokal ab
- Bronzene Ehrennadeln des WLSB für langjährige Funktionärstätigkeiten für den WVF erhielten Moni Beckert, Ilse Wildner, Traudl Böck, Günther Klör, Willy Kühnle, Adolf Schuldt
- Beim Seehasen Korso kommt es zu Kollisionen, war es der letzte Korso?
- Internationale Deutsche Meisterschaft der 20 qm Jollenkreuzer in Fischbach mit 28 Booten
- Paddler sind auf der Weser, bei der Donau Tour in Ungarn und auf der Mosel
- Paddeljugend erfolgreich bei Kanu Wettstreit des Badischen Landesverband.
- Dominik Marschall wird mit Schüler Wanderfahrer Abzeichen in Bronze ausgezeichnet
- Seglerjugend paukt für Bodensee Schifferpatent und Jüngstsegelschein.
- Heiko Leubecher mit Julia Kirschmann oder Ingo Leubecher zeigt erste Erfolge
- Gruppensieg der Ariane's Cup Skipperin Ilse Wildner mit Daimler-Benz Aerospace Team vor Bahia de Palma (Mallorca)

- Paddler-Jugend auf der Donau
- Jollenregatta 2 fällt wegen Hochwasser aus.
- Werner Winter holt 2. Rang bei Deutschen Grand Masters der Laser
- Heiko Leubecher und Julia Kirschmann werden Dritte bei der Teeny-DM bei unter 14 Jährigen.

- 1999**
- Sanitär- und Umkleideräume sind erbaut und eingeweiht , die Zuschüsse über ca. 280 TDM sind zugesagt und werden 2000/2001 ausbezahlt.
 - Küchenbereich entsprechend WKD Forderungen umgebaut, neuer Wirt Fritz Höchsmann eröffnet am 7. Mai
 - Hochwasserstands-Rekord mit Pegel 5.67, Bootshalle für Paddler benötigt Schutzwand.
 - Erstmals seit 1970 findet kein Seehasenkorso mehr statt
 - Günther Krom ist zum 25. Male Nikolaus
 - WVF Paddler auf der Theiss und Mosel

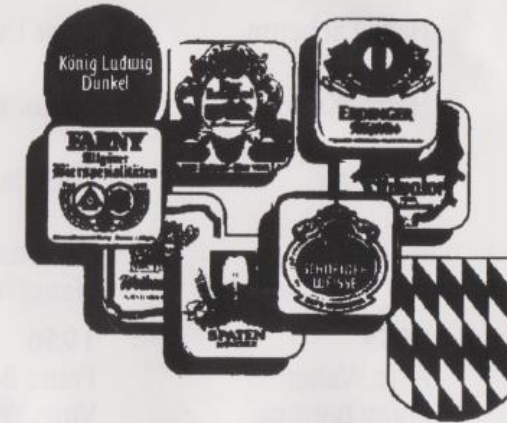


FISCHBACH APOTHEKE
ECKHARD BÜRGER

SPALTENSTEINER STR. 28
88048 FRIEDRICHSHAFEN-FISCHBACH
TELEFON 0 75 41 / 4 13 57 · FAX 4 16 22
email: ApBueFisch@t-online.de

INES

Bierstüberl in Fischbach



Königlich Bier trinken
König Ludwig Dunkel vom Faß
aus Schloß-Kaltenberg, Bayern

Ehrenamtliche Funktionäre im WVF

Vereinsjahr	1950	1951	1952	1953	1954
1. Vorsitzender	Karl-Ludwig Haug	Karl-Ludwig Haug	Willi Scheck	Willi Scheck	Willi Scheck
2. Vorsitzender	Willi Scheck	Willi Scheck	Franz Bottling	Franz Bottling	Franz Bottling
Schriftführer	Oberlehrer Koch	Hermann Knüpfer	Hermann Knüpfer	Marga Götz	Hermann Knüpfer
Schatzmeister	Alois Allgaier	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann	Hermann Knüpfer	Hermann Knüpfer
Segelwart	Franz Bottling	Franz Bottling	Fritz Jäger	Anton Kees	Anton Kees
Seglerjugend	ohne	ohne	Karl-Heinz.Uhlmann	ohne	ohne
Kanuwart	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann	Fritz Kötsch	Hans Krickl	Hans Krickl
Kanu Jugend	ohne	ohne	ohne	ohne	ohne
Ruderwart	Hermann Knüpfer	Hermann Knüpfer	Hermann Knüpfer	Wolfgang Stäudlin	Franz Bottling
Thekenwart	ohne	ohne	Frau Scheck	Ludwig Foeckl	Vinzenz Stehle
Hausmeister	Karl Pfau	Karl Pfau	Herbert Jäger	Karl Pfau	Karl Pfau
Regattaleiter	ohne	ohne	Fritz Jäger	Knüpfer/ Pfau	Knüpfer/ Pfau
Kassenprüfer	ohne	Vinzenz Stehle	Vinzenz Stehle	Vinzenz Stehle	Vinzenz Stehle
Kassenprüfer	ohne	ohne	ohne	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann
Bewirtung	ohne	Hans Neher	Ludwig Foeckl	Ludwig Foeckl	Berta Schmid
Vereinsjahr	1955	1956	1957	1958	1959
1. Vorsitzender	Fritz Walter	Franz Bottling	Franz Bottling	Franz Bottling	Franz Bottling
2. Vorsitzender	Franz Bottling	Vitus Winter	Vitus Winter	Hans Scherer	Hans Scherer
Schriftführer	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann	Ernst Leonhard
Schatzmeister	Hermann Knüpfer	Hermann Knüpfer	Hermann Knüpfer	Hermann Knüpfer	Hermann Knüpfer
Segelwart	Anton Kees	Anton Kees	Fritz Hörger	Fritz Hörger	Volkmar Birn
Seglerjugend	ohne	ohne	ohne	ohne	ohne
Kanuwart	Karl Stöbele	Hans Krickl	Hans Krickl	Josef Sterk	Klaus Köpke
Kanu Jugend	ohne	Hans Krickl PU	Hans Krickl PU	Hans Krickl	Josef Sterk
Ruderwart	Mathilde Knüpfer	Konrad Kaldenbach	Abteilung aufgelöst		
Thekenwart	Vinzenz Stehle	Vinzenz Stehle	Vinzenz Stehle	Vinzenz Stehle	Hans Keeser
Hausmeister	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau
Regattaleiter	Knüpfer / Pfau	Knüpfer / Pfau	Georg Baur	Georg Baur	Georg Baur
Kassenprüfer	Vinzenz Stehle	H.Kottmann	H.Kottmann	H.Kottmann	H.Kottmann
Kassenprüfer	Hans Lachenmann	Ernst Leonhard	Ernst Leonhard	Georg Baur	Georg Baur
Bewirtung	Berta Schmid	Berta Schmid	Berta Schmid	Josef Sterk	Josef Sterk

Vereinsjahr	1960	1961	1962	1963	1964
1.Vorsitzender	Franz Bottling	Franz Bottling	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer
2.Vorsitzender	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann
Schriftführer	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann	Hans Krickl	Hans Krickl
Schatzmeister	Hans Keser	Hans Keser	Dieter Fröhlich	Dieter Fröhlich	Dieter Fröhlich
Takelmeister	Otto Menge	Otto Böck	Otto Böck	Otto Böck	Otto Böck
Seglerjugend	ohne	ohne	ohne	ohne	ohne
Kanuwart	Hans Krickl	Hans Krickl	Hans Krickl	Josef Sterk	Kurt Faust
Kanujugend	Hans Krickl PU	Hans Krickl PU	Hans Krickl PU	Josef Sterk PU	Heide Scherer
Thekenwart	Hans Keser	Hermann Knüpfer	Hermann Knüpfer	Hermann Knüpfer	Karl Grözinger
Hausmeister	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau
Regattaleiter	Georg Baur	Georg Baur	Georg Baur	Georg Baur	G.Baur/ H.Böck
Kassenprüfer	Raimund Müller	K.Grözinger	K.Grözinger	Georg Baur	Georg Baur
Kassenprüfer	Georg Baur	Georg Baur	Georg Baur	Karin Draenert	Karin Draenert
Wirtschaft	Josef Sterk	Josef Sterk	Fam. Uhlmann	Fam. Knüpfer	Fam. Krickl
Vereinsjahr	1965	1966	1967	1968	1969
1.Vorsitzender	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer
2.Vorsitzender	H. Lachenmann	H. Lachenmann	H. Lachenmann	H. Lachenmann	H. Lachenmann
Schriftführer	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Klaus Kächele
Schatzmeister	Andreas Löflath	Andreas Löflath	Andreas Löflath	Andreas Löflath	Andreas Löflath
Takelmeister	Otto Böck	Helmut Hassel	Helmut Hassel	Helmut Hassel	Helmut Hassel
Seglerjugend	ohne	ohne	ohne	ohne	ohne
Kanuwart	Kurt Faust	Fritz Kötsch	Fritz Kötsch	Richard Epple	Richard Epple
Kanujugend	Heide Scherer	Heide Scherer	Krickl/E.Meister	Krickl/E.Meister	Hans Krickl
Thekenwart	Karl Grözinger	Karl Grözinger	Karl Grözinger	Karl Grözinger	Karl Grözinger
Hausmeister	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau
Regattaleiter	G.Baur/ H.Böck	G.Baur/ H.Böck	G.Baur/H.Böck	G.Baur/ H.Böck	Horst Böck
Kassenprüfer	Georg Baur	Georg Baur	Georg Baur	Georg Baur	Georg Baur
Kassenprüfer	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert
Wirtschaft	Fam. Krickl	Fam. Krickl	Fam. Krickl	Fam. Krickl	Fam. Krickl

Vereinsjahr	1970	1971	1972	1973	1974
1.Vorsitzender	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer
2.Vorsitzender	Hans Lachenmann	Hans Lachenmann	Andreas Löflath	Andreas Löflath	Andreas Löflath
Schriftführer	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Klaus Kächele
Schatzmeister	Andreas Löflath	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß
Takelmeister	Elmar Rist	Elmar Rist	Elmar Rist	Elmar Rist	Werner Schneider
Seglerjugend	ohne	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck
Kanuwart	Richard Epple	Richard Epple	Richard Epple	Richard Epple	Richard Epple
Kanujugend	Hans Krickl	Horst Böck PU	Horst Böck PU	Ewald Meister	Ewald Meister
Thekenwart	Karl Grözinger	Karl Grözinger	Karl Grözinger	Karl Grözinger	Karl Grözinger
Hausmeister	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau	Karl Pfau
Regattaleiter	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck
Kassenprüfer	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels
Kassenprüfer	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert
Wirtschaft	Fam. Krickl	Fam. Krickl	Fam. Krickl	Fam. Krickl	Fam. Krickl
Vereinsjahr	1975	1976	1977	1978	1979
1.Vorsitzender	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer
2.Vorsitzender	Andreas Löflath	Andreas Löflath	Andreas Löflath	Klaus Kächele	Klaus Kächele
Schriftführer	Egon Beckert	Egon Beckert	Egon Beckert	Egon Beckert	Egon Beckert
Schatzmeister	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß
Takelmeister	Werner Schneider	Werner Schneider	Werner Schneider	Werner Schneider	Gerhard Frey
Segeljugend	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck
Kanuwart	Richard Epple	Richard Epple	Richard Epple	Richard Epple	Richard Epple
Kanujugend	Ewald Meister	Ewald Meister	Ewald Meister	Ewald Meister	Ewald Meister
Thekenwart	Karl Grözinger	Nicht mehr erforderlich			
Hausmeister	Ernst Leonhard	Armin Merz	Armin Merz	Armin Merz	Alois Forst
Regattaleiter	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck
Kassenprüfer	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels
Kassenprüfer	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert
Wirtschaft	Fam. Krickl	Fam. Luck	Fam. Luck	Fam. Stadelmann	Fam. Stadelmann

Vereinsjahr	1980	1981	1982	1983	1984
1.Vorsitzender	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer
2.Vorsitzender	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Klaus Kächele
Schriftführer	Egon Beckert	Egon Beckert	Egon Beckert	Egon Beckert	Elmar Rist
Schatzmeister	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß
Takelmeister	Gerhard Frey	Gerhard Frey	Gerhard Frey	Gerhard Frey	Gerhard Frey
Segeljugend	Heiner Meyer	Heiner Meyer	Heiner Meyer	Heiner Meyer	Jürgen Schindler
Kanuwart	Richard Epple	Jakab Gabor	Josef Sterk	Josef Sterk	Josef Sterk
Kanujungend	Ewald Meister	Ewald Meister	Ewald Meister	ohne	ohne
Hausmeister	Alois Forst	Josef Kuhn	Josef Kuhn	Josef Kuhn	Josef Kuhn
Regattaleiter	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck
Kassenprüfer	Herm. Bartels	Herm. Bartels	Herm. Bartels	Herm. Bartels	Herm. Bartels
Kassenprüfer	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert
Pächter	Fam. Stadelmann	Familie Kroth	Familie Kroth	Familie Pferd	Familie Pferd
Vereinsjahr	1985	1986	1987	1988	1989
1.Vorsitzender	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer	Hans Scherer
2.Vorsitzender	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Klaus Kächele	Horst Böck	Horst Böck
Schriftführer	Elmar Rist	Elmar Rist	Elmar Rist	Elmar Rist	Elmar Rist
Schatzmeister	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß	Leonhard Krauß
Takelmeister	Peter Keil	Peter Keil	Peter Keil	Peter Keil	Peter Keil
Segeljugend	Jürg. Schindler	Jürgen Hund	Jürgen Hund	Jürgen Hund	Jürgen Hund
Kanuwart	Josef Sterk	Josef Sterk	Josef Sterk	Josef Sterk	Josef Sterk
Kanujungend	ohne	ohne	ohne	ohne	Karl-Heinz Sterk
Hausmeister	Josef Kuhn	Philipp Ries	Philipp Ries	Philipp Ries	Philipp Ries
Regattaleiter	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck
Kassenprüfer	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels
Kassenprüfer	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert
Pächter	Fam. Pferd	Fam. Pferd	Fam. Pferd	Fam. Pferd	Fam. Pferd

Vereinsjahr	1990	1991	1992	1993	1994
1.Vorsitzender	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck
2.Vorsitzender	Thomas Münzer	Thomas Münzer	Thomas Münzer	Thomas Münzer	Thomas Münzer
Schriftführer	Josef Kuhn	Josef Kuhn	Josef Kuhn	Josef Kuhn	Josef Kuhn
Schatzmeister	Heinz Becker	Heinz Becker	Heinz Becker	Erich Karpf	Erich Karpf
Rechnungsführer	Ilse Wildner	Ilse Wildner	Ilse Wildner	Adolf Schuldt	Adolf Schuldt
Takelmeister	Peter Keil	Peter Keil	Peter Keil	Peter Keil	Peter Keil
Segeljugend	Jürgen Hund	Jürgen Hund	Jürgen Hund	Jürgen Hund	Jürgen Hund
Kanuwart	Josef Sterk	Josef Sterk	Josef Sterk	Josef Sterk	Josef Sterk
Kanujugend	Karl-Heinz Sterk	Karl-Heinz Sterk	Karl-Heinz Sterk	Karl-Heinz Sterk	Karl-Heinz Sterk
Hausmeister	Philipp Ries	Philipp Ries	Philipp Ries	Philipp Ries	Günter Aman
Regattaleiter	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck
Kassenprüfer	Herm. Bartels	Herm. Bartels	Herm. Bartels	Herm. Bartels	Herm. Bartels
Kassenprüfer	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert
Pächter	Fam.Pferd	Fam.Pferd	Fam.Pferd	Fam.Pferd	Fam.Pferd
Vereinsjahr	1995	1996	1997	1998	1999
1.Vorsitzender	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck
2.Vorsitzender	Thomas Münzer	Thomas Münzer	Thomas Münzer	Thomas Münzer	Thomas Münzer
Schriftführer	Josef Kuhn	Josef Kuhn	Josef Kuhn	Josef Kuhn	Josef Kuhn
Schatzmeister	Egon Beckert	Egon Beckert	Egon Beckert	Egon Beckert	Egon Beckert
Rechn.-führer	Adolf Schuldt	Adolf Schuldt	Adolf Schuldt	Adolf Schuldt	Adolf Schuldt
Hafenmeister	Peter Keil	Peter Keil	Günter Aman	Günter Aman	Günter Aman
Segeljugend	Peter Krauß	Peter Krauß	Peter Krauß	Peter Krauß	Roland Wiedemann
Kanuwart	Josef Sterk	Josef Sterk	Harald Goldsweer	Harald Goldsweer	Harald Goldsweer
Kanujugend	Karl-Heinz Sterk	Karl-Heinz Sterk	Karl-Heinz Sterk	Karl-Heinz Sterk	Karl-Heinz Sterk
Hausmeister	Günter Aman	Günter Aman	Heiner Strobel sen.	Heiner Strobel sen.	Klaus Pachur
Regattaleiter	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck	Horst Böck
Kassenprüfer	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels	Hermann Bartels
Kassenprüfer	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert	Karin Draenert*
Pächter	Familie Pferd	Familie Pferd	Helga Baur	Helga Baur	Fr. Höchsmann



**SIE BESTIMMEN
DAS ZIEL.
WIR BRINGEN SIE
AUF KURS.**



Kreissparkasse Friedrichshafen

■ Tel.: (0 75 41) 7 04-0 ■ Fax: (0 75 41) 7 04-3 54
■ Internet: <http://www.ksk-fh.de> ■ eMail: info@ksk-fh.de

Beim Segeln nutzen Sie die Kraft des Windes und die Strömung des Wassers, um schnell voran zu kommen. Und beim Geld helfen wir Ihnen auf den richtigen Kurs. Bestimmen Sie die Richtung, dann steuern wir Sie ans Ziel Ihrer Wünsche.

*Seit 30 Jahren
Partner der Industrie*

Kurt Meister

Elektromechanik-Elektronik

Zeppelinstraße 283

88048 Friedrichshafen

Tel. 0 75 41 / 4 21 13

Fax 0 75 41 / 4 40 50

Wir gratulieren zum
50. Jubiläum
und wünschen Ihnen auch
weiterhin viele maritime
Augenblicke.

Ihr Team vom Druckhaus Zanker

ZANKER
DRUCKHAUS

Gutenbergstraße 2 • 88677 Markdorf
Tel.: 0 75 44 / 50 92-0 • Fax: 0 75 44 / 50 92-29
E-Mail: druckhaus@freenet.de

**WASSERSPORTVEREIN
FRIEDRICHSHAFEN-FISCHBACH e.V.**

**88048 FRIEDRICHSHAFEN
FISCHERSTRASSE 20
TELEFON (0 75 41) 4 16 65**